

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 9558-55.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Verlagspreis: Im Verlag abgeholt: M. 2.00, in den Ausgabestellen: M. 2.20, durch die Träger ins Haus gebracht: M. 2.50, monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postämter. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entrichteten Entgelts.

Wagelgesetzliche: Öffentliche Anzeigen M. 60, —, Anzeigen und Verkaufserlöse-Anzeigen M. 20, —, auswärtige Anzeigen M. 30, —, öffentliche Anzeigen M. 175, —, auswärtige Anzeigen M. 200, — für die empfindliche Kolonien oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unerschütterlicher Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Blättern wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Raubacherstraße 35, Fernsprecher: Uhlend 3186.

Nr. 13.

Dienstag, 16. Januar 1923.

71. Jahrgang.

Die Verschiebung des Zahlungstermins.

Die Pariser Blätter hatten sich schon den Kopf darüber zerbrochen, was an dem kritischen 15. Januar, dem Tage, an dem nach dem Londoner Zahlungsplan die erste deutsche Zahlung wieder fällig geworden wäre, geschehen würde, und sie waren zum Teil sogar bemüht, Deutschland gut zuzureden, da man zweifellos die Sanktionen mildern werde, wenn Deutschland jetzt seinen guten Willen beweise. Die Kopfschmerzen der französischen Blätter waren unnötig. Die Reparationskommission hat, wie schon gemeldet wurde, die Kriegskostenkommission davon in Kenntnis gesetzt, daß der Zahlungstermin provisorisch auf den 31. Januar verschoben sei. Damit ist eigentlich Herr Poincaré schon sich selbst ungetreu geworden, denn es ist hier, streng genommen, ein Moratorium ohne Pfänder bewilligt worden, wenn es sich dabei freilich auch nur um vierzehn Tage handelt. Offiziell wird die Verschiebung des Verfalltages damit begründet, daß der französische Plan für ein Moratorium noch nicht fertig gestellt sei, und daß man überdies den Alliierten Gelegenheit geben müsse, diesen Plan zunächst eingehend zu prüfen. Aber selbst die Pariser Blätter verschweigen nicht, daß das nichts anderes als ein Vorwand ist, und daß der eigentliche Grund für die Verschiebung des Zahlungstermins der ist, daß es nach dem Abbruch der Pariser Konferenz noch nicht gelungen ist, die Meinungsverschiedenheiten zwischen den Alliierten zu überbrücken, obwohl es an Vermittlungsversuchen nicht gefehlt hat. Bonar Law scheint durchaus nicht gewillt zu sein, seinen Standpunkt aufzugeben.

Es wäre durchaus falsch, aus der passiven Haltung Englands gegenüber der Ruhraktion etwa den Schluß zu ziehen, daß das englische Kabinett jetzt nachgiebiger gestimmt sei. Zunächst zieht England den Vorteil aus dem französischen Vorgehen dadurch, daß sich die Bestellungen auf englische Kohle häufen. Die Lage des englischen Kohlenmarkts habe sich, so erklärt man in den Kreisen der englischen Kohlenindustrie, durch die französische Ruhrbesetzung in „dramatischer Weise“ verändert. Dabei dürfte man aber in London klug genug sein, um nicht zu übersehen, daß es sich hier nur um ein recht kurzes Geschäft handeln kann, und daß wichtigere Dinge als ein kurzes Geschäft englischer Kohleninteressenten auf dem Spiele stehen. Zunächst freilich dürfte die englische Regierung durch das Kohlengeschäft in ihrer abwartenden Haltung bestärkt werden.

Vor allem aber bestehen — und französische Blätter machen auch keinen Hehl daraus — noch recht große Meinungsverschiedenheiten zwischen Italien und Frankreich. Man wollte ja ohnehin in Paris in diesen Tagen wissen, daß Mussolini in einer Note, die an Deutschland nichts zu wünschen übrig ließ, gegen die militärische Aktion im Ruhrgebiet protestiert habe und sich sehr lebhaft gegen eine weitere Ausdehnung der Besetzung gewandt habe. Eine Bestätigung dieser Gerüchte war freilich weder in Paris noch in Rom zu erlangen, aber es ist ja kein Geheimnis, daß zwischen Paris und Rom sehr eifrig verhandelt wird und auch Mussolini hat das in seiner Kammerrede am Montag bestätigt. Diese Verhandlungen gehen allem Anschein nach nicht so flott vor sich, wie man das in Paris für wünschenswert hält, und die französische Presse stellt denn auch mit Bedauern fest, daß Italien keine französischfreundliche, sondern eine sehr selbständige Politik betreibt. Nun hat aber Mussolini selbst früher erklärt, daß ein Leitsatz seiner Politik sei, nichts ohne Gegenleistung und man darf daher wohl annehmen, daß eine Einigung erzielt werden wird, sobald Klarheit über die Zugeständnisse besteht. Italienische Blätter wollten ohnehin schon wissen, daß ein französisch-italienisches Orientabkommen vor dem Abschluß stehe, doch eilen diese Nachrichten offenbar den Tatsachen voraus. Immerhin erscheint es wünschenswert, zunächst Zeit für weitere Verhandlungen zu gewinnen.

Schließlich dürfte für die Verschiebung des Verfalltages auch noch ausschlaggebend gewesen sein, daß man zunächst einmal abzuwarten wünschte, welche Erfolge man mit der Ruhrbesetzung erzielen würde. Inzwischen hat sich die Lage im Ruhrgebiet weiter verschärft. Im Laufe des Sonntags ist die Besetzung von Gelsenkirchen und Bochum vorbereitet worden, die am Montag dann vollzogen wurde, und die französischen Truppen sind bereits im weiteren Vormarsch, so daß sie in Kürze das gesamte rheinisch-westfälische Industriegebiet umschließen und okkupiert haben werden. Leider kam es in einigen Städten auch zu Zusammenstößen und in Bochum ist sogar Blut geflossen.

Neben den gesteigerten militärischen Druck tritt jetzt auch die Verschärfung der wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen. Alledem gegenüber gilt es für Deutschland, den Willen zum Aushalten zu bewahren und zu stärken!

Weitere Ausdehnung der Ruhrbesetzung

Bochum besetzt.

W. T. B. Essen, 15. Jan. Der Vormarsch der französischen Truppen geht ununterbrochen weiter. Im Norden führen Kadrettruppen über Werden und Reddinghausen nach Datteln vor. Im Süden sind große Mäulen auf dem Weg von Werden über Kupferdreh und Datteln im Vorbringen. Datteln und Blankestein sind besetzt. Die Verbindungslinie Datteln-Blankestein schließt Bochum bereits ein. Eine dritte Division, die die Bestimmung hat, Bochum zu besetzen, ist von Gerresheim aus in Vormarsch gesetzt. Meißmann, Wältrath, Reitzig, Felbert und Langenberg sind bereits von starken Kavallerie- und Infanteriekräften besetzt. Br. Essen, 16. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Bochum ist am Montagmittag von den Franzosen besetzt worden. Nachdem um 12 Uhr der Bahnhof durch eine mit der Eisenbahn von Osnabrück kommende Abteilung besetzt worden war, erfolgte später der Einzug weiterer Truppen, die das Rathaus, Post und Telegrafenanlagen besetzten.

Während des Einmarsches der Truppen fand im Rathaus eine außerordentliche Sitzung der städtischen Körperschaften statt in der folgende Entschliessung gefaßt wurde, die den ausländischen Regierungen übermittelt werden soll:

Magistrat und Stadtverordnete von Bochum legen einhellig und einstimmig Einspruch gegen das heute erfolgende Einrücken französischer Truppen in die Stadt ein. Mit der Reichs- und den Landesregierungen und den Parteien erklären sie die Besetzung für den schwersten Rechts- und Friedensbruch, der die Lebenskraft ihrer Industrie unterbindet und die Steigerung des Wohnungspreises sowie die sprunghafte Erhöhung der Lebensmittelpreise herbeiführt und schwere Nachteile für die Bevölkerung mit sich bringt. Wir machen die Verantwortlichen für alle Leiden und Schäden unserer Bevölkerung verantwortlich. Namens der ganzen Einwohnerschaft der Stadt Bochum bekennen wir in dieser schwersten Stunde unser neues Festhalten am Deutschen Reich. Wir werden heute die Festlichkeit wahren, aber keinen Augenblick verzeihen, daß wir mit der Gewalt weichen.

Weiter wird gemeldet: Gegen 12.30 Uhr zogen sich französische Truppen in der Richtung Witten in Bewegung. Die Truppen, die den Hauptbahnhof besetzt halten, sind Besatz, die aus der Richtung Linden kamen.

Br. Essen, 16. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Hier rechnet man mit einer weiteren Ausdehnung der Besetzung bis Hamm und auch in das Wuppertal. Die Besetzung von Dortmund wird für heute erwartet. — Nach einer weiteren Meldung haben die Franzosen gestern nachmittag in der Vorhalle einen Vorort von Dänen, sowie Jopum und Lanne besetzt.

Br. Dortmund, 16. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Wenn auch bislang keine bestimmte Nachricht über eine bevorstehende Besetzung von Dortmund vorliegt, so haben die Behörden jedoch bereits alle Vorbereitungen für den Einzug der Franzosen getroffen. Die Schulpolizei ist ausschließlich mit der Räumung der Kreuzschule beschäftigt.

W. T. B. Dortmund, 16. Jan. Im Stadtteil Dorstfeld sind 2 französische Offiziere, 2 Unteroffiziere und 2 Mann einetroffen. Der Ort Henged, 15 Kilometer von Dortmund, ist von einer starken Abteilung Franzosen besetzt worden, ebenso Marten.

Br. Duisburg, 16. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Auch nach Norden hin ist die militärische Besetzung weiter ausgebaut worden. So wurde Friedrichsfeld bei Wesel von französischer Kavallerie besetzt. Die Mittelbrücke vor Wesel ist mit einem hölzernen Panzerwagen und einem belasteten Truppenposten versehen worden.

Ausfäherungen in Bochum.

Br. Bochum, 16. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Gestern abend ist es in Bochum zu Ausschreitungen gekommen. Vor dem Eisenbahnbetriebsamt bildeten sich ganze Versammlungen. Weitere Aufläufe entstanden vor dem Rathaus, was die französischen Truppen veranlaßte unter Gewehr zu treten. Kurz vor 8 Uhr kam es zu Zusammenstößen vor der Handwerkschule. Es zog ein Trupp von etwa hundert Leuten die Böhrnallee entlang mit dem Gesang patriotischer Lieder. Die Franzosen schossen zuerst mit Gewehren, dann mit Maschinengewehren, wobei ein Mann getötet und zwei schwer verletzt wurden. Während die Schüsse fielen, stieg eine Turpe von Kommunisten, die vorher den Gesang der 3. Internationale angestimmt hatte, die französischen Soldaten am Bahnlof hochleben mit dem Ruf: „Es leben unsere französischen Brüder!“

Zusammenstöße.

Br. Steele (Ruhr), 16. Jan. (Eig. Drahtbericht.) In Steele ist es zwischen der Bevölkerung und den Besatzungstruppen zu Zusammenstößen gekommen. Dort wurde die von den französischen Besatzungstruppen aufgelegte Fahne herabgerissen und zerstört. Der Bürgermeister der Stadt hatte sich deswegen bei dem Kommandanten der französischen Truppen zu verantworten. Der Kommandant ermahnt die Bevölkerung, Ruhe und Ordnung zu bewahren.

Auch in einem Wirtshaus in dem Essener Vorort Steppenberg kam es zu einem Zwischenfall und zu einer Schlägerei zwischen Zivilisten und französischen Soldaten.

Ein Zwischenfall in Essen.

W. T. B. Essen, 15. Jan. Heute nachmittag zog nach Ablauf der halben Trauertunde eine andere Menge vor das Hotel Kaiserhof das von der Besatzungsbehörde requiriert ist, und kamme dort das Deutschland-Lied und andere patriotische Lieder an. Es ermahnten sich keinerlei Zwischenfälle. Die Besatzungsbehörde stellte jetzt an die deutsche Polizei das Erlauben, die Täter dieser Demonstration ausfindig zu machen und zu verhaften.

Neue Gewitterwolken.

aa. Berlin, 16. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Die Besetzung des Ruhrgebietes ist im Laufe des gestrigen Tages wesentlich ausgedehnt worden. In Paris erklärte man, daß die Ausdehnung bis über Dortmund hinaus beschlossen sei und im Ruhrgebiet wollte man wissen, daß das nächste Ziel nach der Besetzung Dortmunds Hamm sein werde, wo sich bekanntlich zahlreiche Schächte befinden, sowie das Wuppertal. In Paris motiviert man diese Ausdehnung der Besetzung damit, daß die Reichsregierung die Aktion im Ruhrgebiet durchkreuze. Außerdem ist man anscheinend bemüht, eine neue vorsichtige Besetzung Deutschlands festzustellen, denn die Reparationskommission soll sich jetzt mit der Einstellung der Kohlenlieferungen durch Deutschland beschäftigen, und dabei wird offenbar die französische Delegation die Feststellung einer neuen vorsichtigen Nichterfüllung beantragen. An dem Standpunkt der Reichsregierung wird auch diese Ausdehnung der Besetzung nichts ändern. Man sieht in Berlin unverändert auf dem Standpunkt, daß Sonderverhandlungen mit Frankreich und Belgien nicht in Frage kommen, doch scheint das natürlich nicht aus, daß man über eine vernünftige Regelung des Reparationsproblems mit der gesamten Entente verhandeln würde.

Auch die aus dem Auslande vorliegenden Nachrichten lassen erkennen, daß sich in der Beurteilung der Lage nichts geändert hat. In London hat sich gestern ein Kabinettsrat erneut mit der Ruhrfrage beschäftigt, der offenbar die bis jetzt eingenommene Haltung der Regierung bestätigt hat. In einem Telegramm wird berichtet, daß die englische Regierung der Aktion Frankreichs gegenüber weiter

wohlwollende Neutralität

bewahren wird. Nur wenn die Franzosen die Ruhrbesetzung weit über den ursprünglichen Plan ausdehnen sollten, würde die englische Regierung die Lage einer neuen Prüfung unterziehen müssen. Freilich sei es sehr unwahrscheinlich, daß sie irgend etwas unternehmen würde, um die Franzosen an der Ausübung ihrer Absichten zu verhindern. Auch nach New Yorker Meldungen deutet nichts darauf hin, daß sich für Amerika ein Umschwung in der Beurteilung der Lage bemerkbar macht. Mit einem direkten Eingreifen Amerikas ist nicht zu rechnen. Unberührt bleiben freilich die Bemühungen, die Reparationsfrage einer vernünftigen Regelung zuzuführen, doch scheint im Augenblick auch hierin ein Stillstand eingetreten zu sein. Offenbar besteht dafür aber in italienischen Kreisen die Ansicht, das Reparationsproblem durch neue Verhandlungen wieder in Fluss zu bringen und

die Fühlungnahme zwischen Rom und Paris

wird allem Anschein nach weiter fortgesetzt werden, ohne daß sie bisher praktische Ergebnisse gezeitigt hätte.

Während die Augen der Welt so auf das Ruhrgebiet gerichtet sind, türmen sich

im Osten Europas

neue Gewitterwolken. Eine Moskauer Meldung bestätigt die Gerüchte über einen Protest Rußlands gegen die Ruhrbesetzung durch Frankreich und Belgien, und gleichzeitig berichten Moskauer Blätter, daß für den Fall, daß Frankreichs Vorgehen eine Rückwirkung auf Polen hat, diese Entwicklung Rußland auch direkt in die zentral-europäische Krise hineinziehen könne. Tatsächlich liegen auch aus Polen Nachrichten über militärische Maßnahmen vor, doch erklärt man an amtlichen polnischen Stellen, daß es sich nur um gewöhnliche Maßnahmen handele. Es wird auch Wert darauf gelegt, festzustellen, daß diese Maßnahmen Polens nicht durch das Vorgehen Frankreichs veranlaßt wurden, zumal die polnische Regierung offiziell hat erklären lassen, daß für sie eine Teilnahme an der französischen Aktion nicht in Frage kommt.

Für Polen tritt aber ohne Zweifel jetzt

die Memelfrage

in den Vordergrund des Interesses. Es ist ja bekannt, daß Polens Bestreben seit langem darauf hinausläuft, sich in Memel einen zweiten Zugang zur Ostsee zu sichern. Infolgedessen hat die Besetzung Memels durch die litauischen Freischärler große Beunruhigung hervorgerufen. So wurde dann auch in einer Konferenz mit den Botschaftern Englands, Frankreichs, Japans und Italiens im polnischen Außenministerium die Stellung Polens zu dem litauischen Einfall ins Memelgebiet dargelegt und erklärt, Polen müsse eine sofortige Liquidierung des litauischen Unternehmens durch die Entente

verlangen. Weitere Warschauer Meldungen besagen, daß der Generalstabchef Bilsudski, sowie der Kriegsminister und der Arbeitsminister an die russische Grenze abgereist sind. Es wäre jedenfalls zweifelhaft, wie sich Rußland dazu verhalten würde, wenn Polen jetzt zu einem Angriff auf Litauen übergeht. In Berliner politischen Kreisen bringt man diesen Vorgängen nicht weniger Interesse entgegen als den Vorgängen im Westen. Botschafter Graf Brockdorff ist bekanntlich aus Moskau zur Berichterstattung in Berlin eingetroffen, wobei allerdings bemerkt sein mag, daß diese Reise bereits vor längerer Zeit vorgesehen war, doch bringt man gerade in diesem Augenblick dem Bericht Brockdorff-Rathaus besonderes Interesse entgegen!

Einstellung der Kohlenlieferungen an Frankreich und Belgien.

W. T. B. Essen, 15. Jan. Auf das Telegramm des Reichskohlenkommissars haben sämtliche Zechen sofort die Kohlenlieferungen an Frankreich und Belgien einstellen lassen.

Bei den Verhandlungen zwischen den französischen Bevollmächtigten und den Vertretern der Zechenverbände wurde von deutscher Seite dem französischen Kommissar des Reichskohlenkommissars Kenntnis gegeben und mitgeteilt, daß hinsichtlich der Zechen die Kohlenlieferungen an Frankreich und Belgien eingestellt hätten. Daraufhin wurden die anwesenden deutschen Vertreter gefragt, ob sie für die von ihnen vertretenen Zechen verantwortlich seien. Als sie die Frage bejahten, wurde einem jeden einen Auftrag ein schriftlicher militärischer Befehl ausgestellt, die Lieferung von Reparationskohle an Frankreich und Belgien sofort wieder aufzunehmen. Namens der deutschen Vertreter erklärte Fritz Thollen, daß diesem Befehle keine Folge gegeben werde. Wir sind Deutsche, keine Italiener, und stehen auf dem Standpunkt, daß wir nur den deutschen Zechen unterworfen sind.

Ausschiebung des Requisitionsbefehls.

W. T. B. Paris, 16. Jan. Einer Depeschmeldung zufolge ist gestern abend bekannt geworden, den für heute lautenden Befehl, die von Deutschland auf Reparationskonto geschuldeten Kohlenmengen im Strohgebiet Essen zu requirieren, verläßt um 24 Stunden auszuweichen.

W. T. B. Paris, 16. Jan. Wie das „Echo de Paris“ mitteilt, hat Ingenieur Coste die Requirierung der Kohlenmengen bis Mittwochvormittag aufzuheben. Das Blatt führt dies dazu an, daß gestern abend um 7 Uhr die Zechenbesitzer die alliierte Industriekommission härtlich ablehnen, sie würden Dienstagnachmittag unter dem am Sonntag festgesetzten Bedingungs die Kohlenlieferungen wieder beizubehalten.

Abgelehnte Übersichten.

Br. Essen, 16. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Bergarbeiter im neuerschlossenen Gebiet lehnen es ab, Übersichten zu fahren.

Gründung eines autonomen Kohlenyndikats.

D. Paris, 16. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Einer französischen amtlichen Stelle wurde gestern abend bekannt, daß die Gründung eines autonomen Kohlenyndikats und die Schaffung eines eigenen Zahlungsmittels für das Ruhrgebiet geplant ist. Die zu diesem Zweck in Aussicht genommenen Maßnahmen werden vorläufig streng geheim gehalten.

Der Dank des Reichskanzlers an Essen.

W. T. B. Berlin, 15. Jan. Der Reichskanzler beantwortete das Telegramm der Stadtverwaltung von Essen vom 10. Januar mit folgendem Telegramm:

Der Bürgerschaft Essens sagt die Reichsregierung für die von heißer Vaterlandsliebe getragene Kundgebung der Anhänglichkeit und Opferfreudigkeit wärmsten Dank. Wie das Schwergewicht Essen in unerschütterlicher Treue zu Volk und Reich halten will, so wird die Reichsregierung alles im Bereich des Möglichen Liegende tun, um das harte Los der Essener Bevölkerung zu lindern. Ganz Deutschland wird — des bin ich gewiß — der Stadt, mit deren Namen die Erinnerung an des Reiches Kraft unaussprechlich verbunden ist, jetzt und in aller Zukunft die in schwerer Not bewiesene Treue in Gefinnung und Tat entgegen.

Essen an der Ruhr.

Stadtbild von Karl Wihel.

Essen ist Krupp. Krupp ist Essen. Was in der Fremde auch tritt und wo er auch nach Herkunft fragt, läßt er auf den Namen Krupp. Ohne Krupp wäre Essen nicht diejenige rauhe Berg der Entwicklung gegangen. Vom 19. Jahrhundert an drückt die Lastkraft dieser Familie der Stadt ihr Gepräge auf. Aus dem im 9. Jahrhundert vom Bischof Alfried von Bidesheim gegründeten Kanonikerstift entstanden, wird sie 1243 zum erstenmal als Stadt erwähnt. Obwohl seit dem Jahre 1317 von Steinböden die Rede ist, hat sich der Ort schwach auszuwickeln verstanden. So zählte er 1792 nur 3600 Einwohner, während er heute nach Eingemeindung einiger Vororte es auf über 500 000 Seelen gebracht hat.

In der Regel macht man sich von dem Mittelpunkt des rheinisch-westfälischen Industriebezirks eine falsche Vorstellung. Viele glauben, wegen des in der Luft umherfliegenden Kohlenstaubs der Stadt fernbleiben zu müssen. Diese Anschauung vertrat ich seinerzeit auch, bis ich vor etwa zehn Jahren zum erstenmal in die Schönheitswelt dieser Metropole eindringen durfte.

Unmittelbar am großstädtisch angelegten Hauptbahnhof festet der Kruppische Friedhof mit den gewaltigen Grabdenkmälern Alfred Krupps, seiner Gemahlin und Friedrich Alfred Krupps. Anschließend Grabstätten aller Essener Familien. Um diesen Friedhof ist Essen zu beneiden. Dahinter das Verwaltungsgelände des Kohlenyndikats.

Vor dem Bahnhof die Hauptpost mit dem Hauptbahnhof. Die Reitwägenstraße abwärts Blick auf die Reichsbank, die Essener Kreditanstalt und noch viele andere Bankinstitute. Geldläßt sich an Geschäft. Verkehr Tag und Nacht. Unten nimmt das im frühgotischen Stil von Meister Rindel erbaute Rathaus gefangen. Am Markt das Denkmal Alfred Krupps von H. Schaper.

So treten wir mitten in die Altstadt ein, die von Bergongeschicht erfüllt. Im Burgenpark wuchert die Münsterkirche mit der goldenen Kuppel, die den Münsterberg birgt, in die Höhe. Aus ihm sei nur herausgehoben: die altertümliche Madonnastrasse, die vier großen goldenen Portalsfreize, das Prachtwerk, silberne Reliquiare gotische Wandmalereien, Kirche, Kreuz, 16 Arkaden, eine Evangelienhandschrift.

Vor der Münsterkirche die Johanniskirche (1471 erbaut). Östlich am Steeler Tor läßt ob der Formentzerrung den Pächter einen Augenblick verweilen. Am Viehhofplatz die St. Gertrudiskirche dann die Marktkirche, die

Mussolini zur Reparaturonsfrage.

W. T. B. Rom, 16. Jan. Im Ministerrat sprach gestern Mussolini über die Besetzung des Ruhrgebietes. Nachdem er an die Haltung der anderen alliierten Mächte gegenüber dem französischen Plan erinnert hatte, erklärte er, Italien habe Frankreich nur seine politische und technische Solidarität gewährt. Italien konnte sich nicht hängen, ohne einen sehr schweren Fehler zu begehen, und konnte sich von den Maßnahmen zur Kontrolle über das Ruhrgebiet nicht fernhalten, weil sie eine Frage von grundlegender Bedeutung für die europäische und die italienische Wirtschaft sind. Der Plan eines kontinentalen Blocks gegen England bestehe nicht. Die italienische Regierung habe niemals einen derartigen Vorschlag gemacht; jedenfalls hätte sie niemals an eine kontinentale Beseitigung gegen England denken können, sowohl wegen der Bedeutung, die England im kontinentalen Wirtschaftsleben habe, als auch wegen der zwischen England und Italien bestehenden Beziehungen. Es sei im Gegenteil wahr, daß die italienische Regierung Frankreich rief, soviel als möglich den militärischen Charakter in der Ruhrfrage zu beschränken und in dieser Hinsicht nicht die Möglichkeit von Abereinstimmungen zurückzuweisen. Wenn eine derartige Änderung, die Europa den Frieden geben würde, zustande käme, würde sie nach der Ansicht Italiens doch nicht zum Ziele gelangen können ohne die Teilnahme und Zustimmung Englands. Italien habe keine Kohlen und könne sich nicht den Luxus von Verzichtleistung über Vorkriegsleistungen erlauben, es lasse sich nicht bemerken, weil es Wahrheit sei, daß die italienische Regierung sich auch bei dieser Gelegenheit von Ermüdungen allgemeiner Art leiten ließ, die in der Londoner Denkschrift dargelegt worden sind, zum Schutze der italienischen Interessen und für die wirtschaftliche Wiederherstellung des europäischen Wirtschaftslebens. Die italienische Regierung ist der Ansicht, daß die Möglichkeit von Abereinstimmungen vorhanden ist, und die italienische Regierung arbeite in diesem Sinne. So wäre ein schwerer Fehler von Deutschland, wenn es eine solche Möglichkeit zurückweisen würde. Außerdem ist es nun zwischen dem französischen Kommando und einigen Industriellen des Ruhrgebietes zu einer Entspannung gekommen. Es scheint auch, daß die Arbeitermassen den Kontrollmaßnahmen keine übermäßig großen Schwierigkeiten bereiten. Der Besatztag für die deutschen Zahlungen ist vom 15. Januar auf Ende des Monats verschoben worden. Infolgedessen stehen über zehn Tage zur Verfügung, um eine Lösung der Lage herbeizuführen.

Neue Verfehlungen Deutschlands.

W. T. B. Paris, 16. Jan. Wie das „Echo de Paris“ meldet, wird die Reparationskommission sich heute vormittag um 11 Uhr auf Antrag des französischen und belgischen Delegierten mit den angebliebenen vorläufigen Verfehlungen beschäftigen, die sich nicht nur auf die Kohlen- und Viehlieferungen beziehen sollen, sondern auch auf die Einstellung der Lieferung von Wassersteinen und endlich auf die Nichtausführung von großen Arbeiten im öffentlichen Interesse Frankreichs, die verlangt worden sind. Es handelt sich offenbar um die Ausführung des noch nicht präzisierten Planes Le Troquer, der bekanntlich Kanalbauten und Elektrizitätsgewinnung vorzieht. Aber diese Ausführung ist mit der deutschen Regierung noch nicht verhandelt worden. — Der „Petit Parisien“ glaubt übrigens, daß noch weitere Verfehlungen festgestellt würden. Man habe gestern abend die vollkommene Einstellung der Kohlenlieferungen für Frankreich und Belgien erfahren. — Nach dem „Petit Journal“ soll das Vorgehen der Reparationskommission den doppelten Zweck haben, die juristischen Grundlagen für neue Maßnahmen, die im Ruhrgebiet ergriffen werden könnten, für die französische und belgische Regierung zu liefern, und endlich, um den Zusammenhang der kontinentalen Alliierten aufrecht zu erhalten.

W. T. B. Paris, 16. Jan. Der „Matin“ schreibt: Der französische und der belgische Delegierte werden heute der Reparationskommission neue und ernste Verfehlungen unterbreiten. Das Reich hat den Bergarbeitern des Ruhrgebietes unter dem Namen Reparationskohle zu liefern. Das Reich hat die für Belgien und Frankreich bestimmten Rindvieh- und Pferdeleistungen eingestellt. Nach dem neuen Votum der Reparationskommission werden die Sanktionen ausgedehnt werden und die Besetzung des Ruhrgebietes östlich von Dortmund wird vollkommen berechtigt sein. Das Blatt führt voraus, daß in 48 Stunden die Alliierten die Kohlenproduktion von ungefähr 76 Millionen Tonnen im Jahr kontrollieren werden; das lein acht Zehntel der rheinisch-westfälischen Gesamtproduktion. Des Blatt führt voraus, daß weder die Fischschlosserei nach Polen den Kohlenmangel des nicht-besetzten Deutschlands mit ungefähr 4 Millionen Tonnen im Monat erlösen werden.

Der Protest des deutschen Volkes.

W. T. B. Berlin, 15. Jan. Dem Reichspräsidenten sind nach der Besetzung des Ruhrgebietes, insbesondere nach den Veranstaltungen am oestrichen Sonntag, aus allen Teilen des Reichs von Versammlungen, Behörden und Verbänden aller Volksschichten, auch von Deutschen aus dem Ausland, zahlreiche Kundgebungen ausgegangen, die schärfsten Einspruch erheben und zu der Haltung der Reichsregierung ihre volle Zustimmung ausdrücken.

Kreuzes- und die Pauluskirche befriedigen das religiöse Bedürfnis der Bewohner.

Die ungeheure Zunahme an Umlauf sich elegante Viertel sich bilden. Die Hauptallee mit ihren vornehmen Häusern, unter ihnen der herrliche Saalbau mit seinem großen Festsaal mit 1800 Sitzplätzen im Karl beschützen Stadtgarten, leitet hinauf nach Essen-Rüttenscheid, um dann nach dem wahren landschaftlichen Schöne beneidenswerten Breiten überzugehen, von wo man in kurzer Zeit den Essener Stadtwald mit dem Schillerbad und dem Schillerbrunnen erreicht.

Alle neuen Viertel zeigen mit Klarheit das ernste Bestreben, nur wirklich gediegene Architekturformen zu bieten. In gleichem Maß kann das von der Siedlung am Hausmannsdorf, am Bernwardsdorf und am Brühlingsdors in Anerkennung der vernünftigen Einsicht der Bauenden gelangt werden.

Zwischen der Altstadt Essen und der ehemaligen Gemeinde Altenhof dehnt sich die Kruppische Fabrik. Da der Zutritt verboten, kann man sich einen ungläubigen Begriff von ihrer Größe verschaffen, wenn man sie mit der elektrischen Straßenbahn umfährt. Man muß bei Schichtwechsel in diese Gegend sich beeilen, um ein Gedränge von Arbeitern und Angestellten wahrnehmen zu können. Wie viel Leute überhaupt dort beschäftigt sind, läßt sich nur schwer feststellen. Man erreicht sich meist in Vermutungen. Fragt man einige: Wo sind Sie beschäftigt?, so erhält man meist die Antwort: Bei Krupp.

Am Eingang zur Fabrik das Denkmal Alfred Krupps, dessen Wappenstein gezeichnet: „Der Zweck der Arbeit soll das Gemeinwohl sein, dann bringt Arbeit Segen, dann ist Arbeit Gebet.“

Krupps Wohnsitzeinrichtungen sind zahllos: Siedlung Cronenberg, Alfreddorf, Margaretenhöhe, Friedrichsdorf, Altenhof, Borbeck, Baumhof, Scherhof, Pöndel, etwa 80 Vertausstellen der Konsumanstalt, Vöhrerballe, Bildungsverein, Kaffeehaus usw.

Wo die Zechen nicht dröhnen und jähren, krank die Natur von landschaftlichen Reizen. Kruppische Allee, Waldschneise, Blatte, Hügel, Wollschachtel, Haus Schür, Reithaus, Werben, Reithausen, die Werburg, Schwarze Ene, Werburg, Schloß Borbeck, Rennbahn Hörs, Halle, Pflanzenstein lassen den Touristen voll und ganz auf seine Rechnung kommen.

Das Ruhrthal selbst läßt nach seinem Besuch ein ewiges Erinnerung wachwerden. Von verschiedenen Punkten blickt von einer Höhe des Kruppischen Parks in stiller Erhabenheit Villa Hügel, ein Märchen voll Liebreiz und Anmut.

Die wirtschaftliche Notlage.

W. T. B. Berlin, 13. Jan. Unter dem Vorsitz von Reichswirtschaftsminister Dr. Brücker fand eine Aussprache mit den Spitzenorganisationen der Industrie, des Handels, des Handwerks, der Gewerkschaften und der Berufsvereinigungen statt, welche die durch die Besetzung des Ruhrgebietes verursachte wirtschaftliche Notlage und die etwa zur Abhilfe der Linderung zu treffenden Maßnahmen zum Gegenstand hatte. Der Reichswirtschaftsminister betonte in der Eröffnungsansprache, daß das gewalttätige Vorgehen der Franzosen und Belagerer leider den Breiten des Lebensbedarfs der Bevölkerung eine Tendenz zu weiterem Steigen geben werde. Diese Entwicklung werde sich um so gefährlicher machen, als wir infolge der Erhöhung der Kohlenpreise vor einer weiteren Preiswelle in unserer gesamten Gütererzeugung ständen. Es müßte das Bestreben aller in der Wirtschaft tätigen Kreise sein, dafür zu sorgen, daß die Lebensbedingungen des Volkes nicht über das durch die unabwehrbaren, von außen kommenden Ereignisse bedingte Maß hinaus verschlimmert würden. Hierzu erbat er die Mitarbeit der Spitzenverbände und ihren zur Besonderheit und Wichtigkeit mahnenden Einfluss auf ihre Mitglieder im Land. Die Reichsregierung lege auf diese Zusammenarbeit mit allen Wirtschaftskreisen gerade jetzt besonderes Gewicht.

In einer mehrstündigen Aussprache trugen die verschiedenen Vertreter Wünsche und Anregungen vor, die sich insbesondere erstreckten auf die Warenpreisbildung sowie deren Überwachung. Die Wirkung der Preiskontrollmaßnahmen auf die Preise der Ausländer- und die Kartellfrage und die Möglichkeiten zur Steigerung der Produktion durch Verdrängung an wichtigen Stellen oder Umrichtung der arbeitenden Bevölkerung. Daneben wurde auf die Notwendigkeit hingewiesen, auch kleinere Maßnahmen mit volkswirtschaftlicher Wirkung, beispielsweise das Vorgehen gegen die Spekulation, nicht außer acht zu lassen.

Der Reichswirtschaftsminister nahm alle diese Wünsche und Anregungen mit Interesse entgegen und drückte für sie seinen besonderen Dank aus. Er versprach, daß sie bei den praktischen Maßnahmen der Reichsregierung würden erwogen werden.

Ein Appell des Freiherrn v. Wangenheim an die Landwirte.

Br. Stettin, 16. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Bei einem Begrüßungsabend der pommerischen Landwirte erklärte der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer, Freiherr v. Wangenheim, in einer Rede: Die Wahrung unserer Brotversorgung bis zur nächsten Ernte liegt völlig im Dunkeln. Ich richte an meine Berufsgenossen die dringende Mahnung: Haben Sie Vertrauen zur Reichsregierung und ihren amtlichen Organen! Liefern Sie ab, was Sie nur abliefern können, und so schnell wie irgend möglich und versehen Sie die Reichsregierung in die Lage, rechtzeitig einzugreifen, um zu verhindern, daß das Volk keinen Tag unter Hunger steht!

Der Redner teilte ferner mit, daß zwischen der Industrie, den Gewerkschaften und der Landwirtschaft Verhandlungen stattfinden, die hoffentlich zu einer Einigung führen würden.

Beginn der Kontrollmaßnahmen.

Br. Düsseldorf, 16. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Sicherem Vernehmen nach hat der Düsseldorfer Reiterungspräsident von der Kontrollkommission den Befehl erhalten, umfangreiche Erhebungen in einer ganzen Anzahl der ihm unterstellten Stadt- und Landkreise, u. a. auch in Eibersfeld, Barmen, Solingen und Remscheid, über dort befindliche industrielle Unternehmungen, deren Leiter, Arbeiterschaft und Konzerne, zu denen sie gehören, anzustellen.

Lebhafte Tätigkeit in den englischen Kohlenzechen.

W. T. B. London, 16. Jan. Reuter meldet, die Besetzung des Ruhrgebietes führe andauernd zu lebhafter Tätigkeit in den britischen Kohlenzechen. Die Beilegerungen von Frankreich, Amerika und Deutschland seien so groß, daß die Bergwerksbesitzer sich für die Rückkehr zum Normalzustand an Stelle des gegenwärtigen Siebenstundentages einließen.

Tirard in Paris.

W. T. B. Paris, 15. Jan. Nach der „Liberté“ ist der Vorsitzende der internationalen Oberkommission im belgischen Rheinland, Tirard, in Paris angekommen und heute vormittag von Vincennes empfangen worden.

Cäcilien-Verein.

Das 2. Vereinskonzert des Cäcilien-Vereins brachte uns die Aufführung der „Haus-Scenen“ von Rob. Schumann. Von dem Werk selbst ist schon im Vorbericht Kunde gegeben. Die Komposition, im ersten Teil vielleicht schon ein wenig verbläht, gewinnt weiterhin je mehr und mehr an Farbe und Frische; sie erhebt sich in den abschließenden Teilen zu bestimmender Kraft und Eindringlichkeit der Wirkung.

Die Wiedergabe war durch Sicherheit, Festigkeit und warmen Anhauch der Empfindung gekennzeichnet. Der Cäcilienchor gelote gleich im ersten „Dies Irno“ überraschende Frilligkeit des Tons; gab den phantastischen Chorlag: „Wenn lau die Lüfte“ — in leichtbedingter Bewegtheit; den ernstfeindlichen Chor „Gerettet ist das edle Glied“ — voll gesammelter Kraft und Geschlossenheit; und entfaltete all eine besten Vorzüge in dem prächtig gefeierten Doppeldior „Alles Vergängliche“. Die kleineren, aber nicht eben leichten Ensemblestücke bedundeten zur Genüge, wie viel tüchtige Einzelkräfte besonders im Frauenchor des Vereins tätig lag; mochten sie nun als „graue Weiber“ antreten, als „Büherinnen“, „letzte Kränze“ oder „vollendete Engel“ — hier natürlich unwiderräglich! — Die Solisten waren sämtlich aus Frankfurt. Herr Wilsch hat sich mit der Partie des „Hau“ günstig hier eingeführt. Sein jugendlicher Bariton bedarf zwar noch der letzten kunstgemäßen Durchbildung, erreute aber durch frischbelebte Gefühlsäußerung, so in den dramatisch bewegten Solos „des Lebens Pulse“ und „die Nacht ist hier“ — wie in dem ergreifenden Todesgefang. Sinnvollsuchte suchte Herr Vodehl die verschiedenartig charakterisierten Pöbolos des „Menhilo“, „Höhen Geist“ und „Vater Profundus“ durchzuführen; und in den Tenorrollen — vornehmlich des „Erl“ im Entzug — entwickelte Herr Zavorich angenehme himmlische Begabung; für die melodienreiche Partie des „Gretchen“ leiste Fräulein Siben ihren heilschwingenden Sopran nicht geringem Maße ein; sie hielt eine von Adel und Reinheit beherrschte Melodielinie inne; das Gebet „Ach neige, du Schmerzengeld“ — sprach zu Gemüt; und in den Solos des Schlußstücks schwing sich die Stimme frei zu höherer Höhe empor. Empathisch berührte auch der warmtönende Alt des Fräuleins Arndt. Das Aurorester bewährte keinen höflichen Ruf auch im 51. Jahr; und Herr Professor Wagnard; mit seiner ruhigen und doch so viel sagenden Stimmführung fachte alle Einzelkräfte zu angetragenerem Aufwachen und ließ das edle Werk in wirkungsvollerem Aufbau vor uns erstehen.

Wird der Cäcilien-Verein gegen die kühneren

Memel von den Litauern besetzt.

Die litauischen Freischärler, die das Hinterland von Memel schon seit mehreren Tagen in ihrer Gewalt hatten, sind am Montag nun auch in die Stadt eingedrungen.

Br. Memel, 16. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Stadt Memel ist gestern von den litauischen Truppen nach aneinander schwacher Verteidigung durch die Franzosen besetzt worden.

W.T.B. Tilsit, 16. Jan. Die litauischen Freischärler in Memel haben durch Funknachricht bekanntgegeben, daß die Litauer sich im Besitz der Stadt Memel befinden.

Protest der Einwohner der Stadt.

Br. Hamburg, 16. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Kurz vor der Besetzung Memels traf gestern bei der Dienststelle der Marineleitung ein Funknachricht des Landesdirektoriums Memel ein, worin es heißt: Die Behauptung des amtlichen litauischen Telegraphenbüros, ihm sei nichts davon bekannt, daß reguläre oder irreguläre Truppen ins Memelgebiet eingedrungen seien, stellen wir hiermit der ganzen Welt gegenüber als grobe Lüge fest.

Eine Millionenpende des Papstes.

Br. Berlin, 16. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Papst hat, wie aus Rom gemeldet wird, eine Summe von 600 000 Lire = 300 000 000 Mark für die deutschen Notleidenden bewilligt.

Tagung der Heereskammer.

Br. Berlin, 16. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Im Reichswehrministerium ist die Heereskammer zu einer wichtigen Tagung zusammengetreten. In einer Besprechungsanfrage wies Reichswehrminister Dr. Gessler auf den Ernst der Lage hin und betonte, daß er volles Vertrauen in die Reichswehr habe, die, wozu sie auch geübt werde, ihre Pflicht tun werde.

Drohender Metallarbeiterstreik in Mitteldeutschland.

Br. Halle a. d. S., 16. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Nach der Stimmung in Kreisen der Metallarbeiter ist anzunehmen, daß in den nächsten Tagen in der Metallindustrie der Städte Halle, Merseburg, Eilenburg und Weißenfels der Streik proklamiert wird.

Kein Eingreifen Amerikas.

Br. Berlin, 16. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Nach einem New Yorker Bericht ist mit einem direkten Eingreifen Amerikas bzw. einer Änderung der bisherigen Haltung der amerikanischen Regierung in der Ruhrfrage nicht zu rechnen. Der in New York zur Berichterstattung weilende Botschafter der Vereinigten Staaten Harvey erklärte vor dem Senatsauschuß für auswärtige Angelegenheiten, die Ruhrinvasion werde einen unheilvollen Ausgang für Frankreich und Europa nehmen.

Unruhen in Dublin.

W.T.B. London, 16. Jan. (Drahtbericht.) Reuter meldet aus Dublin: Gestern Abend wurde hier ein Angriff auf das Hauptquartier des irischen Oberbefehlshabers gemacht sowie das Gebäude des 'Bemans Journal' angegriffen. In der Nähe des Regierungsgebäudes kam es zu heftigen Schießereien. Im Zentrum der Stadt wurden zahlreiche Bomben geworfen. Die Verluste liegen noch nicht fest.

wirtschaftlichen Gefahren der Zeit gewappnet sein, oder wird auch eines der 'grauen Weiber' — die Not — unheilvolle Macht ausüben? Diese Frage tritt, wie bei fast allen anderen musikalischen Vereinen, so auch hier drohend in den Vordergrund. Die Kosten der Konzerte wachen ins Ungeheure; der Schammeister des Vereins steht ratlos. Und doch handelt es sich hier um einen Kulturfaktor, der für unsere Stadt und ihren künftigen Ruf von einschneidender Bedeutung ist. Sind doch die vornehmsten Werke der deutschen Tonkunst für gemischten Chor geschrieben: von Bach und Händel über Mendelssohn und Schumann bis zu Brahms und der neueren Zeit. — eine 200jährige Kubmesbahn! Mächtige Wiesbaden mit tatkraftiger Hilfe nicht sparen, solche Sätze zu hüten. Für Abonnenten ist noch hinreichend Platz im Saal vorhanden. Und möchte auch alles, was Stimme hat, Männlein und Weiblein, — besonders Männlein — nicht kühnen, für das antegame Studium dieser Meisterwerke alle Zeit und Mühe zu opfern (und wer kostet etwa noch sonst etwas zu opfern hat) — zu Ehren der heiligen Cäcilie, unserer deutschen Kunst zu Ehren! O. D.

Aus Kunst und Leben.

* Rudolf Bindig in der Literarischen Gesellschaft. Der durch seine meisterhaften Novellen wohlbelannte Dichter las im kleinen Saale des Kurhauses aus eigenen Werken. Er machte uns zunächst mit mehreren bisher ungedruckten kürzeren Dichtungen in gebundener Sprache bekannt, die sich alle durch Gedankenstärke, tiefen Ernst und eine unheimlich vornehme, sogar fast gemächliche Form auszeichneten. Die Natur der Ausdruck verhalten, sie wurde der plastische Gedanke einem rein musikalischen Rhythmus geopfert. Gedichte wie 'Orpheus', 'Schlaf' oder die machtvollen 'Gefühlswörter' waren Bilder von klaren Konturen und gleichzeitig von latter Farbenpracht. Über der Sammlung 'Sich und Treuer' die tiefste, persönliche Erlebnisse bezeugt, leuchtet wie eine schwere Gewitterwolke das Grauen des Weltkrieges, und die Stimmung dieser feierlichen Schicksalsrede ließ uns auch bei dem Vortrag der Novelle 'Wigant' diesem Mythos des primitiven Helden, nicht mehr los. In der Gestalt des ungeschlachten, feuerbeidenden Helden, der sich aus Tod und Verwelkung gigantisch aufrecht, um im Unbewußten des feindlich lauernden Dunkels zu ver- schwinden, hat alles Große, Scharflichte und Dämonische der Kriegsjahre sinnbildliche Gestalt gewonnen. Die Sprache, von außerordentlicher Schlichtheit, war der Größe des Vor- nems angemessen und verlebte durch ihre Wucht den Ein- druck auf die Zuhörer nicht. Reicher Beifall lohnte nur den unerschöpflichen Abend. W. W.

Deutscher Reichstag.

W.T.B. Berlin, 15. Jan. Der Reichstag nahm heute in allen drei Lesungen folgende Beschlüsse an: Das Gesetz über die Verträge zwischen dem Deutschen Reich und der Republik Österreich sowie der tschechoslowakischen Republik zur Ausgleichung der in- und ausländischen Besteuerung und über Rechtschutz und Rechtshilfe in Steuerfragen, das Gesetz über den Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und der tschechoslowakischen Republik über den Rechtschutz und die Rechtshilfe in bürgerlichen Angelegenheiten, des vorläufige Übereinkommen zwischen der deutschen Regierung und der finnischen Regierung über gewisse Fragen des Handelsverkehrs, ferner den 9. und 10. Nachtrag zum Reichshaushaltsplan, welche die neuen Besoldungserhöhungen enthalten.

Die Erhöhung der Beamtenbezüge.

W.T.B. Berlin, 15. Jan. Der Haushaltsaus- schuß des Reichstags behandelte die Erhöhungen der Beamtenbezüge in der Form der Festsetzung eines 9. Nach- trags zum Reichshaushaltsplan 1922. Unter Berücksichtigung der allgemeinen Teuerung wurde die Erhöhung des prozentualen Teuerungsausgleichs um 69 Prozent auf 301 Prozent vom 1. Januar ab und um weitere 68 auf 269 Prozent vom 17. Januar ab bewilligt. Der Frauen- zuschlag wurde auf monatlich 5000 M. erhöht. Seitens der Regierung wurde erklärt, daß die erforderlichen Geldmittel zunächst durch eine weitere Verfestigung der ordentlichen Betriebsmittel der Reichshaushaltskasse im Wege der Besetzung von Schatzungsstellen beschafft werden müssen.

Der Auschuß befaßte ferner die Erhöhung der Teuerungsausfälle und Einkommensarten im Gesetz über Teuerungsmassnahmen für Militärentner.

Wiesbadener Nachrichten.

Welche Steuern hat der Deutsche zu tragen?

Deutschland hat es nach einer in der 'W. Z.' gegebenen Übersicht bis zum Ende des vergangenen Jahres auf 24 verschiedene Reichsteuern gebracht. Wir haben eine Einkommensteuer, eine Vermögens- und eine Vermögenszuwachssteuer, eine Körperschafts- und eine Kapitalertragssteuer, eine Besitzsteuer, die allerdings mit Einführung der Vermögenszuwachssteuer in Fortfall kommt, die aber heute noch dem Reich ansehnliche Beträge zuführt. An die Körperschaftsteuer schließt sich die Umsatzsteuer, ihr folgt die Grundsteuer. Die Kapitalverkehrssteuer lehnt sich aus der Körperschaftsteuer, der Wertpapier-, Börsenumsatz- und Aufsichtssteuern zusammen. Als zehnte ist die Kraftfahrzeu- gsteuer zu nennen, die das gleiche Datum trägt wie die Ver- sicherungssteuer und das Kennzeichen- und Lotteriegesez. Es sind weiter zu nennen: die Wechselstempelsteuer, der Stempel von Frachtfurden, die Abgabe vom Personen- und Güter- verkehr, die Wertwachsteuer, die Reichssteuerabgaben.

Nach den laufenden Steuern sind unter den einmaligen zu nennen: Die Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs, die noch im November 1922 190 Millionen Mark einbrachte, die außerordentliche Kriegsabgabe von 1919, die gleichen Steuern von 1918 und 1916 und schließlich der Wehrbeitrag, der zwar verfallenen Zeiten angehört, der aber auch heute noch dem Reichsfiskus kleinere Summen zuführt.

Zählt man zu den Besitz- und Verkehrssteuern noch die Verbrauchssteuern, Kohlen-, Tabak-, Bier-, Wein-, Schaum- wein-, Mineralwassersteuer, die Tabakverbrauchsabgabe, die Zuckers-, Salz- und Alkoholversteuer, die Steuer auf Leucht- mittel und Spielarten, dann werden aus den 24 Steuer- arten etwa 40.

Aber das Verzeichnis wäre unvollständig, wollte man nicht auch der lästlichen Steuern gedenken: Grundsteuer, Wertwachsteuer, Gewerbesteuer, Veranlagungssteuer, Hundesteuer, Schenkveranlagungssteuer, Beherausungssteuer, Biersteuer, Kraftfahrzeugsteuer, Wagners- und Pferdesteuer. — Ist, wird der Leser sagen, der uns bisher gefolgt ist. Und er wird überlegen: gibt es noch etwas, das nicht versteuert ist? Ja — die Luft.

— Verkehr mit Lebens- und Futtermitteln. Die Ver- ordnung über den Handel mit Lebens- und Futtermitteln und zur Bekämpfung des Kettenhandels macht den Handel mit Lebens- und Futtermitteln von einer besonderen Hand- elsverkehrsabgabe abhängig. Bei einer Abgabe von Waren un- mittelbar an Verbraucher sowie beim Verkauf selbstgewonne- ner Erzeugnisse findet die Verordnung keine Anwendung. Zur Erteilung, Entziehung und Verlangung der Erlaubnis ist bei der unteren Verwaltungsbehörde eine besondere Stelle errichtet, die in der Befehung von 4 Mitgliedern تشکیلده, von denen 2 Vertreter des Handels sind. Seit Bestehen der Verordnung gingen im Landkreis Wiesbaden ca. 300 An- träge ein. In mehreren Fällen konnte die Genehmigung nicht erteilt werden, und einige Anträge mußten aus be- stimmten Gründen abgewiesen werden. — Auf Grund der Verordnung über Wein gingen innerhalb eines Geschäfts-

jahres 10 Anträge auf Erteilung der Erlaubnis zum Handel mit Wein ein. Genehmigt wurden hiervon 7 Anträge, wäh- rend bei 3 Anträgen die Zustimmung verweigert wurde. Zu- ständig für die Erteilung der Erlaubnis ist der Landrat.

— Eine Vollversammlung der Handelskammer findet am Dienstag, den 23. Januar d. J., vormittags 11 1/2 Uhr, im Sitzungssaal der Handelskammer mit folgender Tages- ordnung statt: 1. Gültigkeitserklärung der Ergänzungs- und Ersatzwahlen der Handelskammer Ende Dez. 1922. 2. Wahl des Präsidiums für 1923. 3. Wahl der Ausschüsse für 1923. 4. Handelskammerbeitrag 1923. 5. Berechtigung eines Sachverständigen für Mühlenprodukte. 6. Berechtigung eines Sachverständigen für Brennstoffe. 7. Bericht über die Tages- ordnung der Hauptversammlung des Deutschen Industrie- und Handelstags in Berlin am 17. Januar 1923. 8. Metall- diebstahl und Althändlerumwelen. 9. Reform der Gewerbe- steuergesetzgebung in Preußen. 10. Postverkehr. 11. Ver- träge und Zusendungen. 12. Sonstiges. Da die Vollver- sammlung die sogenannte konstituierende Versammlung für das Jahr 1923 ist, werden sämtliche Mitglieder um ihr Er- scheinen dringend gebeten.

— Bauhandwerker und ausländische Hausbesitzer. Der Reichsverband des deutschen Handwerks teilt folgendes mit: Befürchtung ist in letzter Zeit sehr viele Hausgrundstücke in die Hände von Ausländern übergegangen. Letztere haben teils selbst, teils durch von ihnen bevollmächtigte Hausver- walter für die vielfach daraufhin Käufer größerer Reva- raturarbeiten in Auftrag gegeben. In vielen Fällen ist ein Weiterverkauf der Häuser erfolgt, bevor die Reparatur- arbeiten bezahlt worden sind. Die neuen Besitzer haben sich vielfach geweigert, die von dem Vorbesitzer oder ihrem Ver- walter in Auftrag gegebenen Arbeiten zu bezahlen. Selbst wenn es gelingen sollte, die ausländischen Vorbesitzer noch festzustellen, so ist doch die Durchsetzung von Rechts- ansprüchen gegen Ausländer außerordentlich schwierig. In vielen Fällen ist aber selbst der Versuch hierzu aussichtslos gewesen, weil die ausländischen Vorbesitzer nicht mehr zu ermitteln waren. Die von ihnen beauftragten Verwalter lebten jegliche Haftung ab, da ihnen von den Vorbesitzern irgend welche Mitteilungen über den inswischen erfolgten Weiterverkauf nicht gemacht worden waren. Auf diese Weise sind wiederholt sehr erhebliche Schädigungen von Handwerksmeistern festgestellt worden. Der Reichsverband des deutschen Handwerks hält es deshalb für notwendig, die Bauhandwerker dringend darauf zu warnen, Arbeiten für ausländische Hausbesitzer zu übernehmen, ohne daß ihnen genügende Sicherheiten für die Bezahlung der von ihnen geleisteten Arbeiten bestellt worden sind. Am sichersten ist es zweifellos, derartige Arbeiten nur gegen Vorausbezah- lung zu übernehmen.

— Frühere Aberaumung der Seminarabgangsprüfun- gen ist aus Anlaß der allgemeinen wirtschaftlichen Notlage von dem Preussischen Lehrerverein beantragt. Diese Prü- fungen fanden sonst in der Regel gegen Ostern statt. Da aber die Preise für Pension und Wohnung für die Eltern vieler Seminaristen geradezu unerträglich geworden sind, ist der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ge- beten worden, die Provinzialhochschulkollegien zu veranlassen, überall da, wo dies ohne Schädigung der Ausbildung der abgehenden Seminaristen geschehen kann, die Entlassungs- prüfung an einem früheren Termin, etwa Ende Januar oder Anfang Februar, vorzunehmen.

— Für die Feststellung des angemessenen Preises hatten der Reichswirtschaftsminister und der Reichsminister der Justiz gemeinsame Grundzüge aufgestellt, von denen wir berichtet haben. Sie sind jetzt den Strafverfolgungsbehörden zur Nachachtung mitgeteilt worden. Ferner sind sie ange- wiesen, in allen zweifelhaften Fällen möglichst früh und vor Erhebung einer Anklage und der Beschlagnahme von Waren Sachverständige zu hören. Sie sollen auch dahin wirken, daß die Gerichte, besonders die Landgerichte, in allen zweifelhaften Fällen Sachverständige zur Hauptverhandlung zu- ziehen. Sie sollen nach den Vorschlägen der amtlichen Ver- tretungen der beteiligten Wirtschaftskreise ausgewählt wer- den. Eine Handelsunterkunft soll nur ausgesprochen wer- den, wenn sie zweifellos gerechtfertigt ist.

— Wiesbadener Viehholmarktbericht nach der amtlichen Notierung vom 15. Januar. Aufgetrieben waren 42 Ochsen, 27 Bullen, 85 Kühe und Färsen, 57 Kälber, 2 Schafe, 65 Schweine. Marktverlauf: Bei mittelmäßigem Geschäft ausverkauft. Einzelne Tiere über Notiz. An Dreien wurden notiert (je nach Qualität): Ochsen 600 bis 750 M., Bullen 520 bis 620 M., Färsen und Kühe 350 bis 750 M., Kälber 320 bis 620 M., Schafe 450 bis 650 M., Schweine 600 bis 1000 M. Alles 1 Wund Lebendgewicht.

— Der heutige Wert einer Vorkriegsaktie. Im Früh- jahr 1. J. gelangen die Zinsen des Wirtschaftlichen Stif- tungs-kapitals von 20 000 M. aus dem Rechnungsjahr 1922 im Betrag von 800 M. zur Verteilung. Nach dem Testament des verstorbenen Landesdirektors a. D. Wirth sollen die Zinsen einer gering bemittelten Person (männ- lichen oder weiblichen Geschlechts), die früher für Rechnung

* Eine Ausstellung über Buch- und Schriftkunst. Aus Frankfurt a. M. wird uns geschrieben: Im Kunstge- werbemuseum wird eine Ausstellung gezeigt, die um so be- achtenswerter ist, als sie den Grundstock bilden soll zu einem späteren Schriftmuseum. Es handelt sich um die außer- ordentlich wertvolle Sammlung, die der verstorbene Mit- glieder Dr. Vinet der Stadt Frankfurt in hochherziger Weise vermacht hat. Aus dem reichhaltigen Material zur Buch- und Schriftkunst sind besonders hervorgehoben die Abtei- lung für handschriftliche illustrierte Schriften, darunter die 'illuminierten Manuskripte' aus dem 11. und 13. Jahrhun- dert, als Anfänge der Schriftkunst. Da steht man ferner Koranhandschriften aus dem 16. und 17. Jahrhundert, alte Rosenbrude alle prächtige Buchdrucke die im 15. und 16. Jahrhundert zu Mainz, Nürnberg, Straßburg, Augsburg, Antwerpen, Paris abgedruckt wurden. Einzige und wohl unerreicht ist die Pinakel Stammbücherammlung, die über 700 Bänden aus den verschiedensten Epochen umfaßt. Diese Ausstellung, die für den Fachmann wie für den Laien gleichermaßen interessant und lebenswert ist, wird den viel- gelesenen Buch- und Schriftkundigen als Pflichten- erklärung der Buchdruckerkunst und des Buchhandels wieder aufs neue zu beleben, der Bewirkung ein gut Teil näher bringen.

* Die heiße Venus und der kalte Mars. Die Phantasie der Menschen und besonders der Dichter hat sich immer wieder mit den anderen Planeten beschäftigt, die mit unse- rer Erde um die Sonne kreisen, und stets von neuem hat man die Frage aufgeworfen, ob da Menschen wohnen können. Die Möglichkeit oder Unmöglichkeit des Lebens organischer Wesen auf diesen Sternen würde aber in erster Linie von dem Klima abhängen und über die vermutlichen Klimaten auf den Planeten hat die Forschung in neuester Zeit so manne Aufklärung gebracht, die Prof. Köppen in einem Aufsatz der Frankfurter Wochenschrift 'Die Umkehr' mit- teilt. Die äußeren Planeten, Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun, scheiden für die Bewohnbarkeit vollkommen aus, denn es sind, mit der Erde verglichen, gewaltige Massen von so geringem spezifischen Gewicht, daß sie wahrscheinlich gasförmig sind und keine feste Kruste besitzen. Ganz anders sieht es mit den inneren Planeten, von denen die Erde der größte und wichtigste ist. Ihr kommt in beiden Hinsichten die Venus am nächsten, während Merkur der kleinste und Mars der zweitkleinste ist. Unter diesen unserem Planeten ähn- lichen Genossen scheidet der Merkur für die Möglichkeit einer Besiedelung durch Menschen unserer Art vollkommen aus. Man muß von ihm annehmen, daß er Gerdie wie der

Mond unserer Erde, der Sonne stets dieselbe Seite zuwendet, also ungeheure Temperaturunterschiede auf dem ewig von der Sonne bestrahlten und dem ewig im Dunkeln liegenden Teil besteht. Es bleiben also nur noch Venus und Mars übrig. Doch ergibt eine nähere Betrachtung der Klimaver- hältnisse dieser beiden Planeten, daß die Venus viel zu heiß und der Mars zu kalt ist. Obgleich die Venus uns verhältnis- mäßig so nahe liegt, ist es doch bisher noch nicht gelun- gen, auf ihrer Oberfläche etwas Bestimmtes zu erkennen. Ihre Atmosphäre dürfte ganz in Wolken gehüllt sein, und wir wissen nicht, wie sich die Temperaturen unter dieser Wolkendecke verhalten. Sie müssen aber höher sein als in den entsprechenden Lagen auf der Erde, so daß wir es also auf der Venus recht ungewöhnlich schwer finden würden. Der Mars dagegen der von allen Phantasten zum Viel- lingshauplan ihrer Träume gemacht worden ist, muß in der Nacht und in den langen Wintern außerordentlich hohe Kältegrade haben, und wir würden auf ihm empfindlich frieren. Diese astronomischen Beobachtungen bestätigen also den philosophischen Satz von der Erde als der 'besten aller Welten', denn wir könnten auf den anderen Planeten nicht oder jedenfalls nur unter den größten Schwierigkeiten existieren.

* Das komfortable Wikingerdampfschiff. Kein moderner Dampfschiff war besser mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet, als die Schiffe der alten Wikinger. Dies betonte Professor A. B. Brögger in einem Vortrag, in dem er sich mit dem in der Nähe von Tönsberg in Norwegen ausgegrabenen sog. Nieberg-Wikingerdampfschiff beschäftigte. Dieses Fahrzeug aus dem 9. Jahrhundert barg eine außerordentliche Fülle von Küchenutensilien, Federn, Rillen, eisernen Kästen, Abreste von Tapissereien mit eingewebten Bildern, sowie solche von vier Schlitzen und Knochen von 14 Vieren und 3 Hundeb- die auf dem Schiff mitgeführt worden waren.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Der Wiener Zweigverein der deutschen Schiller-Stiftung hat den für einen deut- schen Vorleser zur Verfügung gestellten Preis einstimmig dem Dichter Boettcher Freiherrn von Münch- bauer zuerkannt. — 'Mallanz', eine zweite Schän- ker-Produktion, diesmal auf neue im Drama schmerzlichen Leidens, erbrachte, so wird aus Wien ge- meldet, im Burgtheater einen Achtungserfolg.

fortschrittlicher Unterhaltungen und Reparaturen als Beamter befaßt die...

w. Prinz Friedrich Leopold von Preußen und der preussische Finanzminister...

Neues aus der Welt.

Einschränkung der Tankstellen in Berlin. Am Montag trat die...

Feuer in der Schokoladenfabrik Savelli. In der Schokoladenfabrik...

Über 20 Millionen Schellack gefahren. Die Kriminalpolizei in Spanien...

Ein Wintergewitter in Berlin. Am Montagmorgen um 5 Uhr...

Verhaftung eines Mörders. In Düsseldorf ist ein gewisser Peter...

Seriegefallen. Eine lustige Kellermessung wird aus München...

Ein Impresario will seinen "Stern" die berühmte Tänzerin...

Ein Wintergewitter in Berlin. Am Montagmorgen um 5 Uhr...

Ein Impresario will seinen "Stern" die berühmte Tänzerin...

Ein Wintergewitter in Berlin. Am Montagmorgen um 5 Uhr...

Ein Impresario will seinen "Stern" die berühmte Tänzerin...

Ein Wintergewitter in Berlin. Am Montagmorgen um 5 Uhr...

Ein Impresario will seinen "Stern" die berühmte Tänzerin...

Ein Wintergewitter in Berlin. Am Montagmorgen um 5 Uhr...

Ein Impresario will seinen "Stern" die berühmte Tänzerin...

Ein Wintergewitter in Berlin. Am Montagmorgen um 5 Uhr...

Ein Impresario will seinen "Stern" die berühmte Tänzerin...

Ein Wintergewitter in Berlin. Am Montagmorgen um 5 Uhr...

Ein Impresario will seinen "Stern" die berühmte Tänzerin...

Ein Wintergewitter in Berlin. Am Montagmorgen um 5 Uhr...

Ein Impresario will seinen "Stern" die berühmte Tänzerin...

Von Montanwerten erzielten Harpener eine Steigerung um mehr als 10 000 Proz. Rhein. Braunkohlen um 5000 Proz. Stark begehrt waren insbesondere chemische Werte...

Frankfurter Börse. Anl.-K. Schlusss. v. 15.1.23 v. 15.1.23. Wiesb. St.-A. 100 1919 1919 200 94 139 129 116 105.50 94.50 115 95

Valutapapiere. In % In %. Anatolier I 27000 24000. Bagdad II 11800 11800. Bardia I 19000 19000. Ung. Goldz. 29000 29500. Zoltörken 11500 11500. Bull. more Ohio 71200 71200. Monastir 27000 27000

Bankpapiere. Metallbank 26000. Oest. Cred.-A. 2890 2900. Deutsche Bank 12500 12500

Industriepapiere. Adlerwerke Kleyer 6000 6000. Aschaff. Buntpap. 12500 12500. Aschaff. Zellst. 13200 14000. Bad. Anilin u. Soda 13000 13000. Benz & Co. 7300 7500. Ring-Werke 7500 7500. Bergmann-Werke 13000 13250. Bleistift-Fabec 5000 5000. Brown Boveri & Co. 5000 5000. Buderus 10250 14200. Chem. F. Brückhaus 8000 8000. Chem. F. Geiselsheim 5000 5000. Cement Haldensberg 5000 5000. Daimler 5800 5800. Dyan. & Widm. 6650 6650. Bayer. Spiegelglas 13000 13000

Berliner Devisenkurse. W.T.R. Berlin, 16. Januar. Drahtliche Auszahlungen für: 13. Januar 1923. Geld Brief. Holland 100 Gold 408980 409020. Dänisch 100 Kronen 3870.30 3889.70. Belgien 100 Franc 65835 66185. Norwegen 100 Kr. 181620 192480. Schweden 100 Kr. 203988 205012. Finnland 100 Mk. 275310 276890. Japan 1 Yen 5037.37 5062.83. Rio de Jan. 1 Milr. 1197.07 1172.23. Wien 100 Kr. 14.98 15.04. Prag 100 Kr. 30024 30178. Budapest 100 Kr. 405 409. Sofia 100 Leva 6832 7018. Belgrad 1 Dinar 106.23 106.77

Devisenkurse vom 16. Januar, 12 Uhr mittags. * Berlin, 16. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Dollar notierte heute 15400.—, der New Yorker Kabelkurs 16000.— M. der französische Franken 1045.— M., der Schweizer Franken 2900.— M., der belgische Franken 955.— M., der holländ. Gulden 6100.— M., das englische Pfund 71250.— M., die norwegische Krone 2855.— M., die dänische Krone 3055.— M., die schwedische Krone 4117.— M., der italienische Lira 715.— M., die österreich. Krone 17 Pf., die tschechische Krone 430.— M., die polnische Mark 53 Pf.

Industrie und Handel. tu. Schöckerhol-Binding-Bürgerbräu-A.-G., Frankfurt am Main. Die Generalversammlung, die am Donnerstag stattfand, war von 18 Aktionären mit 18 770 Stimmen besucht. Der Geschäftsbericht und die Gewinnverteilung wurden genehmigt. Danach beträgt der Rohgewinn 10 949 309 M. Für Abschreibungen und Zuweisungen auf das Delkrederkonto werden 2 874 431 M. verwendet, so daß 8 074 877 M. verteilt werden können. Davon werden 75 000 M. dem Rücklagebestand zugewiesen, 1 185 750 M. dem Arbeitnehmer-Wohlfahrtsfonds, 1 182 222 M. werden zur Zahlung von Gewinnanteilen an Vorstand und Aufsichtsrat verwendet, 120 000 M. zur Zahlung einer Dividende von 6 Proz. auf 2 Millionen Vorzugsaktien, 4 Millionen zur Zahlung von 20 Proz. Dividende zu 20 Millionen Stammaktien, 1 200 000 M. zur Einlösung von einer Million Mark Vorzugsaktien Lit. A. zu 120 Proz. Auf die neue Rechnung werden 331 905 M. vorgezogen. In den Vorstand wurde Kommerzienrat Karl von Opel zugewählt. Die vorgeschlagenen Satzungsänderungen wurden genehmigt.

Weinbau und Weinhandel. m. Die Januar-Naturweinversteigerungen der Vereinigung Rheinkrauer Weinbesitzer brachte am ersten Tage in Hattenheim ein Ausbeut von fünf Versteigerern. 1. Gräfl. v. Schoenbornsches Rentamt, Hattenheim: 1922er 20 Halbstück Lorcher, Hochheimer, Klausen, Geisenheimer, Rudesheimer und Hallgartener 430 000, 910 000, 1 300 000, 1 340 000 M., Markobrunner, 1 700 000 M., durchschnittlich das Stück 1 877 000 M., 1921er 3 Halbstück Lorcher 4 030 000 Mark, Rudesheimer 6 350 000 M., Hochheimer 5 650 000 M., 3 Viertelstück Hattenheimer 5 100 000, 5 400 000 M., Markobrunner 7 850 000 M., durchschnittlich das Stück 7 640 000 Mark. Gesamtergebnis 34 380 000 M. — 2. Pfarrgut Hattenheim: 1922er 4 Halbstück Hattenheimer 610 000, 1 000 000 Mark, 1 Viertelstück 450 000 M., durchschnittlich 1 631 108 Mark das Stück. Gesamtergebnis 3 670 000 M. — 3. Gemeinde Hattenheim (Georg-Müller-Stiftung): 1922er 5 Halbstück Hattenheimer 720 000, 810 000 M., durchschnittlich 1 500 000 M. das Stück. Gesamtergebnis 3 750 000 M.

4. Heitz v. Frentzsche Gutsverwaltung, Hattenheim: 1922er 6 Halbstück Hattenheimer 620 000, 900 000 M., durchschnittlich 1 463 332 M. das Stück. Gesamtergebnis 4 390 000 M. — 5. Pfarrgut Hallgarten: 1922er 4 Halbstück Hallgartener 640 000, 790 000 M., durchschnittlich 1 385 000 M. das Stück. Gesamtergebnis 2 770 000 M. Gesamtergebnis der fünf Weinversteigerungen 67 730 000 M. ohne Faß. — Am zweiten Tage der Naturweinversteigerungen der Vereinigung Rheinkrauer Weinbesitzer fanden 7 Versteigerungen in Oestrich-Winkel statt. 1. v. Künsberg-Langenstädtsche Verwaltung, Oestrich: 1922er 4 Halbstück Oestricher 561 000, 900 000, durchschnittlich 1 585 500 M. das Stück. Gesamtergebnis 3 071 000 M. 2. U. v. Stoschesches Weingut, Mittelheim: 1922er 3 Halbstück Oestricher und Mittelheimer 670 000, 910 100 M., durchschnittlich 1 553 332 M. das Stück. Gesamtergebnis 2 350 000 M. 3. Reitzsches Weingut, Mittelheim: 1922er 6 Halbstück Winkeler, Oestricher und Mittelheimer 670 000 bis 870 000 M., durchschnittlich 1 580 000 M. das Stück. Gesamtergebnis 4 740 000 M. 4. v. Brentanosche Gutsverwaltung, Winkel: 1922er 12 Halbstück Winkeler, Mittelheimer und Oestricher 810 000, 1 000 000, 1 090 000 M., durchschnittlich 1 773 332 M. das Stück. Gesamtergebnis 10 640 000 M. 5. Kommerzienrat Krayer Erben, Johannsberg: 1922er 18 Halbstück Winkeler und Johannsberger 480 000, 850 000, 1 000 000 M., durchschnittlich 1 613 332 M. das Stück. Gesamtergebnis 14 520 000 M. 6. P. H. v. Mummsche Gutsverwaltung, Johannsberg: 1922er 12 Halbstück Johannsberger 640 000, 860 000, 1 060 000 M., durchschnittlich 1 640 000 M. das Stück. Gesamtergebnis 9 840 000 M. 7. Gräfl. Inzelnheim-Echtersches Rentamt, Geisenheim: 1922er 8 Halbstück Geisenheimer, Hochheimer und Rudesheimer 800 000, 1 210 000, 1 410 000 Mark, durchschnittlich 1 887 500 M. das Stück. Gesamtergebnis 7 950 000 M. — Gesamtergebnis der 7 Versteigerungstage 148 460 000 M. ohne Faß.

Wettervoraussage für Mittwoch, 17. Januar 1923 von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Wolkig, meist trocken, leichter Frost, Nordwind.

Wasserstand des Rheins am 15. Januar 1923. Dieblich: Pegel 2.30 m gegen 2.60 m am gestrigen Vormittag. Mainz: 1.73. Caub: 3.12

Regelmässige Verbindung von Bremen über Southampton, Cherbourg nach New York durch die prachtvollen amerikanischen Regierungsdampfer der United States Lines. NÄCHSTE ABFAHRTEN: President Roosevelt 17. Jan. 28. Febr. America 7. Febr. 11. April. President Harding 14. Febr. 21. März. George Washington 21. Febr. 28. März. Verlangen Sie Prospekte und Segelpläne Nr. 15. UNITED STATES LINES. BERLIN WS., WIESBADEN, Unt. d. Linden 1 Wühelmsstr. 17. General-Vertrieb Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Storpulenz ist unschön und ungesund. Wir raten Ihnen, 30 Gramm echte Toluba-Rinne zu kaufen, die wirklame, völlig unschädliche, fett-abtreibende Stoffe enthalten, davon nehmen Sie 3mal täglich 1-2 Stüd. Sicher erhältlich Victoria-Knotenfele, Rheinftr. 45.

Wollen Sie ein Automobil? günstig kaufen oder verkaufen, so wenden Sie sich an die Firma. Automobil-Vertrieb Harald v. d. Kresbeck Personen- und Lastkraftwagen Wiesbaden, Schillerplatz 2. Telephon 3656 u. 5073.

Die heutige Ausgabe umfasst 10 Seiten. Hauptverleger: Hermann Metzsch. Verantwortlich für Politik und Handel: H. Metzsch; für Unterhaltung, Sportnachrichten und den übrigen Schriftteil: H. Günther; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der E. Schellensbergischen Buchdruckerei in Wiesbaden. Erscheinung der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

Deutscher Weinbrand, G. & C. Schellensberg, Stück M.G. Hannu-Berlin



Bärenstrasse 4

Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!



Steppdecken

Vom Guten das Beste. Da: Beste sehr preiswert.
Daunendecken = Steppdecken = Wolledecken
Deckbetten = Kissen = Bettfedern = Daunnen ::
Metallbetten = Kinderbetten = Matratzen = Weißlack-Möbel

Betten-Spezial-Haus Buchdahl

Bärenstrasse 4

Die größten Vorteile für Ladeninhaber bietet die Glas-Versicherung
für Wiesbaden u. Umgebung. E. G. m. b. H.
Auskunft u. Anmelde bei: R. S. yb, Rheinstraße 101, R. Möller, Dotzmerstraße, E. Stange, Moritzstraße 3, Schellenberg, Kirchgasse.

Hebräische Buchhandl. empf. ihre reiche Auswahl in Nachsorim, Taleim
Mainz Heidelberg- (Wolle und Seide), Damen-
straße 11 reisebücher, elegant u. einf.,
sowie alle Ritualen, Neuerscheinungen in Jüdisch-
und Hebraica. - Versand nach auswärts. F 159

Noch eine billige Sendung!
Prima Holsteiner Dörrfleisch
Schinken speck u. Casseler Rippen speck
1/4 Pfd. von 400 Mk. an.
la blütenweißes Speisefett
(vollständ. Ersatz für Schweineschmalz)
1 Pfd. 1650 Mk.
Futterhecker's
Lebensmittel-Haus
Micheisberg 21. Telefon 4910.

Günstiges Emaille-Angebot.
Kochtöpfe 14 16 18 20 22 24 cm
Milchtöpfe 6.0, 8.00, 10.00, 12.00, 14.00, 16.50
Milchtäger, 10, 12, 10 cm, 300, 11.00, 9.00, 7.00
Milchtäger, 1 1/2, 2 1/2, 3 Liter, 16.00, 14.50, 12.50, 11.00
Nachtöpfe, 20 cm, 9.00
Cimer, 28 cm, schwere Qual., nur 2250 Mt.
Toiletteemier, Schüssel, Kannen, Wäsche Kessel,
Aluminium-Geschirre, moryd. Guss geschirre (ge-
brauchtst) Tongeschirre empfiehlt in reicher Auswahl
Julius Mollath, Schulberg 2.

4ring Seife
Hersteller: J. Kron, München
Unerreicht in Duft und Güte!

Achtung!
Preiswerter Verkauf von Herren- und Damen-Wäsche, Bettwäsche und Schürzenstoffen bei STERNBERG, Hermannstraße 15, 1. Stock. Kein Laden!
Omnibus-Kasten
zu verkaufen. Der Kasten ist sehr solide gearbeitet, ist 3,25 lang u. 1,75 m breit, mit sehr solchem Zinkblech, eignet sich sehr gut als Gartenhaus, auch als Winterkammer, lässt sich sehr leicht auf einer Rolle überallhin transportieren. Näheres
Huber, Bleichstraße 34, Möbelgeschäft.

Am vorteilhaftesten! kaufen Sie Damen- und Herren-Stoffe

Tuch- und Versandhaus „Hawiss“
Ecke Kirchstrasse Luisenstrasse 39 vis-à-vis Café Atlantik.
St. ts grosses Lager in in- und ausländischen Stoffen.

Staff Karten.
Paul Zander
Irma Zander
geb. Oestreicher
Vermählte.
Wiesbaden, den 16. Januar 1923.

Niemand versäume die Gelegenheit!
Außerst günstiges Angebot!
Beruistaschen für Damen
echt Leder Mk. 2800.-
Frühstückstaschen für Lehnmädchen
echt Leder Mk. 2700.-
Offenbacher Lederwaren-Vertrieb
Fritz Donsaft 34
Nerostraße 8.
Kein Laden!

In allen beliebigen Fassons liefert und fertigt
Anzüge und Paletots
gutsitzend und preiswert in eleganter Ausführung sowie Übernahme aller vor-
kommenden Reparaturen und Änderungsarbeiten
Gustav Schwanz
Schneidermeister
Frankenstr. 13. Tel. 3486.

Ab Mittwoch
Recht ein Transport
Arbeitspferde
Leichten und schweren Schlages zum Verkauf.
Barmann
Erbenheim, Mainzer Str. 11.
Telephon Wiesbaden 6226.

Kohlen
Saar-Kohlen, Aols, Maintal-Braunkohlen, Separations-Aols, Steinkohlen, Braunkohlen und Treib-Briketts, Braunkohlen-Briketts-Abfall, Bündelholz laufend größtenteils und kleine Mengen liefern prompt
Alfred Kolb G. m. b. H.
Kohlenhandlung
Wiesbaden Gutenbergpl. 2.
Telephon 3232

Der neue Postgebühren-Tarif
nach amtlichen Quellenangaben bearbeitet und auf haltbarem Karton gedruckt, zu haben im
Tagblatt-Haus, Langgasse 21.
Preis Mark 45.-.

Zahle 3300 Mt. für ein Kilo Frauenhaar.

Griseur Eck, Luxemburgplatz 5.
Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß am 14. 1. 1923, morgens 1/2 5 Uhr, unsere gute, treuherzige Mutter und Großmutter
Frau Magdalene Breuer
geb. Femel
im Alter von 71 Jahren sanft entschlafen ist.
Die trauernd Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch, 17. Jan., nachmittags 2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Statt besonderer Anzeige.
Sonntag morgen verschied im Alter von 75 Jahren
Frau Louise v. Spilner
geb. Baronin v. Hecker u. van Wallen.
Im Namen der Familie und Freunde:
Carola Barneß Maydell
Auguste Riche wallner
geb. v. Spilner.
Wiesbaden, 15. Januar 1923. 33
Die Beerdigung findet am Mittwoch 3 Uhr, vom Portale des Südfriedhofes aus statt.

Allen Bekannten zur Kenntnis, daß mein einziger, geliebter, teurer Sohn und mein bester Freund
Arthur
im Alter von 21 Jahren nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist
In tiefer Trauer: Frau Augusta Razinski
Paul Kühn
Wiesbaden, Hochstättenstraße 10.
Beerdigung: Donnerstag, den 18. Januar, nachm 3 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen herzlich. Dank. Besonders Herrn Pfr. Grein für die trostreichen Worte.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Magdalene Boehncke
geb. Gleim.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben Vaters und Großvaters sagen wir herzlichsten, besonders Herrn Pfr. Grein für seine trostreiche Worte, recht herzlichsten Dank.
Familie Schlim.
Steinasse 27.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem schweren Verluste, der uns betroffen, sagen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank.
Im Namen der Familie:
Frau Luise Zange.
Wiesbaden, 16. Januar 1923.

Zurück.
Dr. Ramdohr
Hals-, Nasen-, Ohren-Arzt.
Sprechzeit jetzt: 3-5 Uhr.
Vorm. nach Übereinkunft
Habe meine
Sprechstunde
wieder aufgenommen
Dr. Dereum.
Schulranzen
und
Schulmappen.
A. Letschert
10 Faulbrunnenstr. 10

Schlafzimmer
Eichen u. Kirsch-pol,
sowie feine Innere,
nur aus erstklassigen
Materialien,
mit elektr. Beleuchtung,
Mühlgasse 7-9.
Küchen
in Kiefern u. weiß, zu
noch vorteilhaft. Preisen.
Gebrüder Leicher,
Drantienstr. 6. 1134
Wiesbaden-
Frankfurter Bote
fährt dauernd hin und
zurück.
Wiesbaden,
Kettelbedir. 16, 2. Hof.
Telephon 4731.
Annahme: Friseur Jung,
Bismarckring 37.
Fuhren
übernimmt Karl Hoch,
Dohleimer Straße 109.
Telephon 2372.
Gut einarrichtete
Schreinerei
in Maschinenbetrieb verbunden mit mechanischer Werkstätte, sucht Maschinen-
artikel zur Anfertigung.
Offerten unter B 373
an den Taubl. Verlag.

14. Jägerregiment

Artillerie-Kaserne. F310

Die Submission des Mistes findet am 20. Januar 1923, 10 Uhr vormittags, im Material Büro statt.

Versteigerung.

Mittwoch, den 17. d. M., vorm. 9 1/2 Uhr.

Helenenstr. 25

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern: 1. Zwangsweise: 1 Büffel, 1 Uhr (Regulator), eine Gitarre, 2 Blatt Portieren, 2 Sofakissen und anderes mehr.

Versteigerung bestimmt.

Besichtigung vor der Versteigerung.

Wiesbaden, den 15. Januar 1923.

Richter, Gerichtsvollzieher, Dranienstr. 48, 1.

Mobiliar- und Nachlass-Versteigerung.

Morgen Mittwoch, 17. Januar

versteigern wir in unleren Auktionsräum

3 Marktplatz 3

nachverzeichnete Mobiliat- und Haushaltungsgegenstände:

- 1 mod. fast neue Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung; 1 prachtv. Mahag.-Salon- oder Wohnzimmer-Einrichtung; 1 Ruhg.-Speisezimmer-Einrichtung; 1 schwarzer Filzschuh von Wand, 1 großer Smyrna-Teppich;

1 eich. Herren-Schreibtisch, 1 eich. Damen-Schreibtisch, 1 Toiletettisch, 2 Betten voll u. lad. Kleiderkapseln, 1 roter Blühdivan, Mahag.-Konsolenschrant Tisch, Stühle, Schängel u. Klappstuhl, Pianoschrank, 1 eich. Kommode, Bilder, Map. u. Dekorationsgegenstände, Porz.-Gruppen u. Kunst- u. Lehr- u. Damenkleid, Damenvestmante, Kopierpresse, araber lack. neuer Kolosstisch, 1 neuere Kofolantel, Teppiche, Läufer, 1 Kuchenschrank, 2 Kuchentische, 1 eich. alte Baldschmische, Herrenfahrad, sehr guter Gasheerd, Gasheizofen, Metalltücher, Kücken- u. Kochgeschirr u. vieles m.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung: Dienstag, den 16. Januar, während den Geschäftskunden

Rosenau & Wintermeyer

beidseitiger Taxator und beidseitiger Auktionator. Größte Auktionsräume Wiesbadens. Telefon 6584. 3 Marktplatz 3. Telefon 6584.

Nachlass-Versteigerung.

Mittwoch, den 17. Januar 1923

von nachmittags 2 Uhr ab, versteigere ich in

Sonnenberg

im Saale „Zum Nassauer Hof“, Wiesbadener Str. 24, nachverzeichnete Gegenstände öffentlich freiwillig gegen Barzahlung:

1 Federbetten, 1 Federunterbett, 4 Kissen, ein elektrischer Ofen, 1 elektr. Kocher, 1 Fernglas, ein Globus, 1 Parie Bilder unter Glas u. Rahmen, eine Partie Rips- u. Ausstellkasten, 2 Sofakissen, verschiedene Albums, 1 Brillkasten, eine Anzahl Herren- und Damenkleid, Gummischuhe, Haus- und Tischschuhe, 2 Herrenhüte, 1 Kladde, ein Pelzschuh, 3 große Stühle, Maholuh, ein großes Tür- und 4 Schubstuhlschlösser, verschied. Werkzeuge und eine große Anzahl hier nicht genannter Gebrauchs- und Wirtschaftsgegenstände; ferner eine reichhaltige Bibliothek, darunter 15 Bände Meyers Konversationslexikon, sowie zwölf Bände „Moderne Kunst“, außerdem eine Partie mittelgroßer Kisten, mit und ohne Beschluß und ein Schließord.

Bed, Gerichtsvollzieher

Wiesbaden, Gerichtstraße 5.

Saalbau Ritter

Unter den Eichen

Telephon 5109 :: Telephon 5109.

Saal unter günstigen Bedingungen für einige Sonntage zu vergeben.

Park-Kabarett

Führendes Kabarett der Rheinlande.

Jeden abend, ab 9 Uhr

das erstklassige humoristische Schlager-Programm:

Mia Bergemann Ossi Oceana

Curt Warnebold Emil Buschmann

und die weiteren Schlager.

Conferencier: Selmar Basch.

Freiwillige Versteigerung

Am Donnerstag, den 18. Januar cr.

von vormittags 10 Uhr ab, werden zu

Schlangenberg

im Hotel „Victoria“

nachstehende wegen Reuanischaltung überflüssig gewordenen Gegenstände, wie:

- 1 außerordentliches schweres eich. Doktor mit Beltsack (3,60x2,50), 1 eiserne Schiebetüre (1,80x1,50), 1 eiserner Schaufenterrahmen (3,40x2,60), 1 eiserner Ofen mit Marmorplatte und Rohr, 4 elektrische Zimmer-Heizöfen, Kaffee- u. Wärmemaschinen (Schwabenland), davon eine neu enthaltend 20 Liter, mehrere Zinf-Bade- und Sitzbadewannen, 1 Waschmaschine, 2 gute Halbblut-Weinfässer, ein großer Holen Sitzb-Staschenbüßen und verschiedene Kisten, 1 Hand-Sprengwagen.

ferner: Hännewagen, Glasballonflaschen in Korbgelicht, Weidentörbe, elektr. Bauchtaschenlampen, Klotzschrauben, Lampenlichter ein arch. Holen Einmachdose, 2 San-Billardbälle (ech. Fischen), Porzellan u. andere Sachen mehr öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft.

G. Schmidt.

Walhalla

Nur noch 3 Tage!

Lotte Neumann

in

Tabea stehe auf

Die Leidensgeschichte eines jungen Mädchens.

Fatty als Kontrolleur

2 lustige Akte.

Beginn 3, 5 1/2, und 8 1/2 Uhr.

„Weiße Lilien“

Häfnergasse 8.

Familien-Restaurant.

Täglich: Künstler-Konzert.

Kapelle Sulzbach.

Kinephon-Theater

Taunusstraße 1 :: Nähe Kochbrunnen.

Der italienische Monumentalfilm Madame Tallien.

Drama in 5 Akten.

In der Hauptrolle: Lydia Borelli.

Das entschleierte Bild.

Schauspiel in 5 Akten.

Anfang: Wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.



Mittwoch, den 17. Januar 8 Uhr, im großen Saale:

Grosses Wagner-Konzert

Leitung:

Siegfried Wagner Bayreuth

Solist:

Fritz Ullmer (Tenor) der Bayreuther „Siegfried“ und „Parsifal“ in 1914

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Eintrittspreise: 2000, 1500, 1000, 800, 600, 400, 200 Mk. Garderobengebühr 20 Mk. F 313 Städtische Kurverwaltung.

Tanzschule W. Klapper u. Frau

Kleine Schwalbacher Straße 10

Am Freitag, den 19. Januar, beginnen neue

Tanz-Kurse.

Weitere Anm.-ld. nehmen wir noch f dl entgegen.

Privat-Einzelstunden täglich.

Kristall-Palast Lichtspiele.

Das große Ereignis Uraufführung

für Süddeutschland des Afa-Groß-Films

Ganz Wiesbaden spricht von

„Bigamie“ (Doppel-Ehe)

Schauspiel in 8 Akten nach Leo Tolstoj'schen Motiven.

Hauptdarsteller:

Tina de Jarque

als Sonja, „die gottbegnadete Schönheit“ Reinhold Schünzel — Alfred Abel

Beginn der Vorstellung: 3, 5⁰⁰ und 8⁰⁰ Uhr.

NB. Des großen Andranges wegen wird gebeten, die Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen.

Neue u. gebr. Küchen

in jeder Preislage, Waschtisolen, 1 für. Kleider-schrank, Tisch, Stühle u. s. bis zu verl. Schmidt, Dranienstraße 24 Part.

Café „Völkerbund“

Buelstraße 17.

Künstler-Konzert

u. Stimungsduett „Lamy u. Why Klein“.

Dienstage, Samstage u. Sonntage: Tanz.

Thalia

Erstaufführung! Versunken? Welt

Drama in 5 Akten nach dem gleichnamig vielgelesenen Roman von Anni Wehe.

In der Hauptrolle:

Ria Jende.

Ferner:

Am Busen der Natur.

Amerikan. Goldwyn-Komödie in 2 Akten.

Anfang 3 Uhr.

Billiges Obst! Wirtschaftsobst

von 16 Pf., preiswertes

Koch- u. Tafelobst

zu verk. tägl. 10 vorm. bis 5 nachm.

Pandw. Bez. u. Hahnen.

„Harobonna“

Rüdesch. Str. 19, Gout.



Wij vervaardigen in den korst mogeliken tijd en tot de goedkoopste prijzen alle tot het boekbinderbedrijf behoorende zaken

Boekdrukkerij Schellenberg WIESBADEN Tagblatthaus

Guter Privat-Willagstisch. Nr. 300 Wkt. Damm. Taunusstraße 41, 3.

Theater

Staats-Theater.

Großes Haus.

Mittwoch 17. Januar.

13. Vorstellung: Abonnamt 2.

Orpheus.

Oper in 3 Akten von Gluck.

In Szene geht von Carl Pogmann.

Orpheus Eddy Haas

Caridice H. Müller-Rudolph

Gros Th. Müller-Reich

Begleitenden des Orpheus

Burien, Selige Selter, Tänzerinnen im Gros-Tempel.

Die Tänze, Reigen, Zeremonien

und Gruppenbewegungen werden ausgeführt von Eddy Haas, Hildegard Salzmans, Ede Honder, Antlischen, Känterinnen, Euter, en und Rüter.

Mitt. Zeit.: Prof. Mannhardt.

Nach dem 2. Bild (3. Akt) findet eine Pause von 15 Min. statt.

Anfang 7, Ende etwa 2.15 Uhr.

Kleines Haus.

(Kleines Haus.)

Mittwoch, 17. Januar.

12. Vorstellung: Stammreihe 2.

Die Wäldner.

Schauspiel in 8 Akten von Ernst Hübner.

Werte Paul Wiemann

Bergers, I. Sohn C. Hoffmann

Der alte Stof. Feiler, Bräuer

Hilmar Stof. W. Hoff

Hina Marie Doppelbauer

Hebold Vertha Ben nur

Frau Sörig Amalie Quaden

Kelling, Wirt Dr. V. Gerharb

Mohr C. D. Hoff

Seaberg Walter Krone

Verrier Hans Bernhöft

Janen Hans Seibweise

Ein beliebter Herr W. Jolin

Ein Herr mit einer Bioge Guido Schemann

Ein tüchtigster Herr Gustav Schaab

Nach dem 1. und 2. Akt je 12 Minuten Pause.

Anfang 7 Uhr.

Kurhaus-Konzerte

Mittwoch, 17. Januar. Nachm. 4 Uhr: Klein Konzert. Abends 8 Uhr im großen Saale Groß-Wagner-Konzert

Kaufgefuche

Achtung!
Für Gegenstände aus
Platin Gold und Silber
wie Ringe, Ketten, Uhren, Bestecke, Kontakte, Holzbrand-Stifte, Zahngebisse, auch Bruch usw., ferner für
Brillanten Perlen
Korallen Granatschmuck Antiquitäten zahlt stets die realsten Preise

Jul. Rosenfeld
älteste Geschäft am Platz
1898 gegr. 1898
15 Wagemannstr. 15
Tel. 3964.

Brillanten Platin-, Gold-, Silber- u. Dublee-
Gegenstände und Bruch kauft zu höchsten Preisen
als Fachmann
Paul Engelmann,
Widelsberg 13, 1. Etod.
2 Brillantsteine 1 Perler Leppich
nur von Herrschaften neu. Liebhaberpreis an kaufen gesucht. Offert. u. 23. 358 Taubl. Berlin

Quecksilber
kauft
F. Nagel,
Webergasse 3.
Geöffnet v. 2-7.

Alle gut erhaltenen Schilder, Briefe kauft laufend Friedrichstraße 8, Laden.
Grad-Anzug
mittl. Größe u. Rabinderkoffer von Privat zu kauf. gesucht. Off. u. 3. 389 an den Taubl. Berlin.
Zu kaufen gesucht:
Tischwäsche,
Messer, Cabeln, Löffel, guter Qualität, Tische u. Stühle. Frau Smetkos, Hauptstraße 9, von 10 bis 1 Uhr.
Hobereardinen in Woll- oder Rips, gebraucht zu kaufen gesucht. Das. Quersfeldstraße 7.
Bortieren für Willgehirn zu kaufen gesucht. Rab. Hohn. Kirch. 20.
Vinoletum od. Teppich u. 1 Sessel für Alt. Frau gesucht. Strauß. Schwalb. hofstr. 59, 2.
Wer perf. alte Stücke von Enoreum u. Julett? Offerten an Thurnsofen, Heberstraße 54.

Stuh. Flügel
oder
gutes Klavier
zu kaufen gesucht. Off. m. Preisangabe unter 3. 72 an den Taubl. Berlin.

Piano
zu kaufen gesucht. Offerten unter 21. 387 an den Taubl. Berlin.

Damenrad
(Qualitätsmarke), gebt., gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. u. 3. 387 an den Taubl. Berlin.

Kleinere trichterlose Grammophone
event. mit Platten, zu kaufen gesucht. Off. nur mit Briefen an
Hörner, Sonnenberg, Wiesbadener Straße 98.
Für vier Zimmer wird einfaches hübsches
Mobiliar
gekauft
als: 2 Kleiderschränke, 1 u. 2 Tür., Baldi., Küchen- schrank Vertigo o. Büffet 1 u. 2. Dien. 1 u. 2. Küchen- herd 1 Kamin, Trum- Spiegel u. 2-3 Betten. Gef. Offerten u. 21. 390 an den Taubl. Berlin.

Suche
auf erhaltene
Mobiliar
ganze Einrichtungen, Esszimmer, Herren- u. Schlafzimmer Salon, Speisezimmer Salon, Küche, einzelne Stücke, Perlen und and. Lebewerke, Porzellan, Piano, Kasseninstrumente zu kaufen.
Julius Jäger,
Helsenstraße 15, 1.
Telephon 5047.

Möbel, Wäsche, Federdecken usw.
kauft zu hohen Preisen
S. E. Sipper,
Oranienstraße 23.
Telephon 3471.

Damen- u. Herren-Fahrrad
zu kauf. ges. **Wasser, Mellrichstraße 27, Hof.**
Fahrräder, Röhren Einzelteile
kauft
Soufflen, Dohd. Str. 86.

Kachelofen
alter Sessel (wenn auch sehr faul) u. gebrauchte Chaisel, Dede, sowie zwei gel. weiße Betten u. 11. Schrank oder auch Schrank zu kaufen gesucht.
Berelius, Adolfsallee 6, Bari.

Gebrauchter Gasbadeofen
(Wand-) und emailierte
Badewanne
zu kaufen gesucht.
Schneider, Viebrich, Wiesbadener Straße 41.

Welle
all. Art kauft für eigenen Bedarf u. überbietet jedes Gebot. Niemand verkaufe, ohne vorher meine Preise gehört zu haben.
Belzgerverein Horn, Schwalbacher Straße 38.

Wittkupfer, Messing
Niel. Zinn, Altesen u. alte Kupfer, Badesen, Röhren, Reitschiffen und sonst. Altmaterial kauft zu hohem Preis
Stil, Blücherstraße 3, Hof, Telephon 6058.

Bitte überzeugen Sie sich!
Ich zahle immer höhere Preise wie die markt. Konkurrenz!
Alle für den Haushalt benötigten
Fflaschen
Papier, Zelle
Messing, Zinn, Eisen, Badewannen, Deden, Metalle, Eisen usw. usw.
D. Hauser
33 Biemarstraße 33.
Telephon 2237.
Bestellung w. sof. abgeh.

Für Gold-, Silber-, Platingegenstände
auch zerbrochenen Sachen in Ketten, Ringen, Bekeden, Brochen usw., zahle hohe Preise.
E. Blobel, Goldgasse 13.
Eingang im Hofe.

Juwelenbesitzer
Brillanten, Schmuck
welche die Absicht haben, sowie Gold- und Silbergegenstände zu veräußern, wenden sich vertrauensvoll an untenstehende handelsgerichtlich eingetragene Fachfirma, die sich ere Gewähr dafür bietet, den höchstmöglichen Preis zu erlangen, und erfreuen sich Verkäufer einer streng reellen und diskreten Bedienung.
Juwelen-Ankaufsstelle Brigosi
Wiesbaden, Grabenstraße 5, 1. Etage.
Geschäftsstunden von 9-1 und 2-5 Uhr.

Ankauf! Hohe Bezahlung!
Alle einzelne Möbelstücke, kompl. Zimmer-Einrichtungen ganze Nachlässe, Herren- und Damen-Kleider, Wäsche, Gold- und Silbergegenstände, Antiquitäten.
Jos. Schwarz, Bleichstraße 34, 2. rechts.

Herrschaftsmöbel
ganze Einrichtungen, einzelne Stücke, Porzellan u. div. Sachen kauft zu zeitgemäßen Preisen
Tel. 3253. Jac. Zimmermann, Nerostr. 18.

Überzeugen
Sie sich von den hohen Preisen, die ich zahle für
Alteilen und Metalle, Altpapier, Zeitungen, Bücher, Alfen, unter Garan tie d. Einkamp'ens, We n- u. d. Kornalstaschen, Zintbadewannen extra hohe Ausnahmepreise.
Sofort zahle bis 1400 Mark.
Ware wird frei abgeholt. Postkarte genügt.
Ankaufstelle Billy Höhler
Bleichstraße 49.

Bin höchstehend in Metallen
aller Art, Säd., Lumpen, Papier, bestell. Gasenfelle, Reutuch. Besahle auch gute Preise für gebrauchte Bade-Einrichtungen. Postkarte genügt.
S. Offen, Vorstr. 7, 3 I. Telephon 1991.

Fflaschen, Metalle, Papier
zu kauf. ges. **Schierl, Str. 20, T. 4796.**

Fflaschen
Kupfer, Messing, Zinn, Zinn und Zintbadewannen, Sieder Kette u. sonst. Altmaterialien kauft zu hohen Preisen
Rabinowicz, Zaubrunnenstr. 3.
Hinterhand. Tel. 2303.
Sektel. w. sofort abgeholt.

Papier
Zelle, Säd., Flaschen, Metalle usw. kauft stets höchstehend u. holt ab
E. E. Sipper, 23 Oranienstraße 23, Tel. 3471.
Ausg. Frauenhaare
kauft zum Höchstpreis
H. Lohig, Haachhandlung
Helsenstraße 2, 1.
Frauenhaar, jede Menge, kauft zu höchst. Tagespr. **Weimer, Hermannstraße 24, 2.**

Gold - Platin
in jeder Form kauft
EDELMETALL-SCHMELZE
F. NAGEL
Frankfurt a. M.
Filiale Wiesbaden
Webergasse 3, Hof links.
- Geöffnet von 2-7 Uhr. -

Zahnggebisse! Gold- u. Silber- Gegenstände kauft als Fachmann
W. Holstein, Lehrstraße 21, 1.
gegenüber der Berkirche.

Ankauf von Gold-, Silber-, u. Platin Gegenständen.
A. Fachmann zahlt d. höchsten Tagespreise
Wilhelm Toussaint, Uhrmachermeister, Sebnhorststr. 6.
On parle Français. Telephon 477.

Zahle diese Woche für Gold-, Silber-, Platin- Gegenstände auch Bruch, Brillanten Konkurrenz.
Für alle
Zahnggebisse
bis zu dem 3000 fachen Friedenswert,
per Stück bis 25000 Mk
Achten Sie bitte genau auf Name
Grosshut
27 Wagemannstrasse 27
Telephon 4424.
Luxus- bzw. Umsatzsteuer werden von mir übernommen.

Perserteppiche
zu höchsten Preisen
zu kaufen gesucht.
Offerten unter E. 5452 an D. Frenz, G. m. b. H., Mannheim. FI

EDELMETALL-HANDLUNG
C. W. Beckel
EMSER STR. 14
Tel. 1742 Tel. 1743.
Ich kaufe
Platin Gold Silber
Ich zahle
10%
mehr
wie jede andere Firma
Strengste Diskretion. - Reelle Bedienung

Als Selbstverbraucher
zahle für alle Gold-, Silber- und Platin-Gegenstände jeder Form, sowie Bruch, Gebisse und einz. Zähne
den höchsten Tagespreis.
M. Ebbe, Moritzstr. 40
Tel. 2832.

Kaufe Möbel jeder Art
ganze Einrichtungen, einzelne Stücke, Matratzen, Deckbetten, Kissen, Klaviere, Kassenschränke.
Zahle die höchsten Preise. Postkarte genügt.
Correzzola, Rüdeshimer Str. 33.

Zelle!! Höchstpreise für Rader, Bild, Buch, Kamin, Kafen, manufaktur etc.
H. Pauer, Schwalb. Str. 54
gegenüber Nidelsberg. - Telephon 2808.

Wir kaufen fortlaufend jedes Quantum 5l- und 10l-Flaschen
Rhein- und Moselweinflaschen
und zahlen Mk. 120.- per Stück
B. Rosenstein G. m. b. H., Weingroßhandlung, Zaunstraße 5.

Sackhandlung mit Reparatur-Werkstätte
H. Zellerkraut
Göbenstr. 16 Wiesbaden Telephon 4315
empfiehlt sich zum Einkauf aller Arten von gebrauchten Säcken aus Jute-, T xtil- und Papiergewebe für alle Zwecke sowie
Packtuch u. Sacklumpen
Zahle allerhöchste Tagespreise. Säcke werden abgeholt.

Das
„Wiesbadener Tagblatt“
ist in
Dogheim
zum Preise von Mk. 860.- monatlich direkt zu beziehen durch folgende Ausgabestellen:
Jakob Aroch, Wilhelmstr. 2.
Philipp Leubach, Wiesbadener Straße 54.
Anton Vohland, Wiesbadener Straße 29.
Georg Groll, Reugasse 12.
Heinrich Ross, Beckcher Straße 13.
Ernst Lechner, Dogheim-Weid, Dohd. Str. 151.
Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.
Der Verlag.